

Jahresbericht 2020 zum Aufenthaltstourismus · Sonderthema «Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020»

# Der Tourismus im Kanton St.Gallen





## **Reihe «Statistik aktuell»**

In der von der Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallen herausgegebenen Reihe werden Berichte mit statistischen Ergebnissen publiziert, die von Statistikakteuren der kantonalen Verwaltung produziert werden. Die Produktion der Ergebnisse untersteht dem kantonalen Statistikgesetz und seinen Qualitätskriterien. Falls die Berichte auch politische Schlussfolgerungen enthalten, werden diese transparent als solche gekennzeichnet.

## **Aktuelle Ausgabe**

Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen (2021): Der Tourismus im Kanton St.Gallen – Jahresbericht 2020 zum Aufenthaltstourismus. Statistik aktuell Kanton St.Gallen Nr. 76

## **Verantwortlich für den Inhalt**

Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

## **Autor und Auskunft**

Dipl.-Volkswirt Lutz Benson, Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen  
058 229 22 58, [lutz.benson@sg.ch](mailto:lutz.benson@sg.ch)

## **Bezug**

Der Bericht ist elektronisch erhältlich unter [www.statistik.sg.ch](http://www.statistik.sg.ch)  
(→ Publikationen → Statistik aktuell).

## **Bilder**

© Andreas Bannwart, Staatskanzlei Kanton St.Gallen

## **Gestaltung**

Andreas Bannwart, Staatskanzlei Kanton St.Gallen

## **Copyright**

Abdruck mit Quellenangabe, Belegexemplar an Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Herausgepickt	4
Einleitung	5
Methodischer Steckbrief	5
Sonderthema – Auswirkungen der Corona-Pandemie im Jahr 2020	8
Das Jahr im Lichte der längerfristigen Nachfrageentwicklung	8
Die Nachfrageentwicklung im Laufe des Jahres	10
Die Auswirkungen auf Angebot und Auslastung	14
Kennziffern zur Entwicklung des Aufenthaltstourismus	20
Entwicklung der Betriebsgrösse in der Hotellerie	20
Entwicklung der Ankünfte in der Hotellerie	22
Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in der Hotellerie	24
Entwicklung der Brutto-Bettenauslastung in der Hotellerie	26
Entwicklung der Gästeherkunft in der Hotellerie	28
Anhang	30
Glossar	30
Gemeinden – Destinationen	32
Tabellenanhang	34

- Die Corona-Pandemie hinterliess im Jahr 2020 kräftige Spuren in der St.Galler Hotellerie. Die Ankunftsahlen fielen im Vorjahresvergleich von 480 000 auf 325 000 und die Logiernächte von 980 000 auf nur noch 700 000, was einem Rückgang von 32 bzw. 29 Prozent entspricht. Der Einbruch fiel allerdings etwas moderater aus als auf Ebene Schweiz. Im Schweizer Schnitt gingen Ankünfte und Logiernächte sogar um 46 bzw. 40 Prozent zurück.
- Die vier St.Galler Tourismusdestinationen waren unterschiedlich stark vom Nachfrageeinbruch betroffen. Die Hotellerie in den beiden klassischen Feriendestinationen Toggenburg und Heildiland verzeichnete Rückgänge der Logiernächtezahlen gegenüber dem Vorjahr von 18 Prozent (Toggenburg) und 19 Prozent (Heildiland). In den beiden städtischen Destinationen brach die Nachfrage deutlich stärker ein. In der Destination St.Gallen-Bodensee betrug der Rückgang der Logiernächte 34 Prozent, in der Destination Zürichsee über 45 Prozent.
- Eine vertiefende Analyse der Entwicklung im Jahresverlauf ergibt ein differenziertes Bild. Allen vier St.Galler Destinationen gemeinsam ist ein abrupter Nachfrageeinbruch in der Hotellerie ab März 2020, der sich über mehrere Monate hinzog. Während der Sommermonate konnten die Übernachtungszahlen in den Destinationen St.Gallen-Bodensee und Toggenburg aber wieder an das Niveau früherer Jahre anknüpfen. In den Destinationen Heildiland und Zürichsee gab es hingegen eine schwächere Erholung der Nachfrage, die auch in der zweiten Jahreshälfte kaum die Tiefstwerte der Vergangenheit erreichte. Im Falle der Destination Zürichsee wurden die früheren Tiefstwerte sogar markant unterschritten.
- Die Nachfrageerholung in den Sommermonaten war destinationsübergreifend vor allem den zahlreich kommenden einheimischen Gästen zu verdanken. Sie reichte aber nicht, um das Wegbrechen der Gesamtnachfrage im Frühjahr und das fast ganzjährige Ausbleiben ausländischer Gäste zu kompensieren.
- Der Nachfrageeinbruch im Frühjahr veranlasste zahlreiche Hotelleriebetriebe dazu, ihre Türen vorübergehend zu schliessen. In den Destinationen Heildiland und Toggenburg standen deswegen von März bis Mai deutlich weniger Betten zur Buchung zur Verfügung, als dies in der Nebensaison ohnehin üblich ist. Auch in den städtischen Destinationen St.Gallen-Bodensee und Zürichsee, deren Hotellerie üblicherweise keine Betriebsferien kennt, lag der Prozentsatz der buchbaren Zimmer bis zur Jahresmitte weit unter dem Vorjahresniveau. Ab der Jahresmitte normalisierte sich das Angebot wieder und übertraf in den Destinationen Toggenburg und St.Gallen-Bodensee sogar das Vorjahr.
- Die Auslastung der verfügbaren Betten erreichte in den klassischen Feriendestinationen nach dem Einbruch im Frühjahr ab Juli wieder Vorjahresniveau oder überflügelte dieses in manchen Monaten sogar. In den städtischen Destinationen konnte die Bettenauslastung auch in der zweiten Jahreshälfte bei weitem nicht an das gewohnte Niveau anknüpfen.
- Bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer gab es im Jahr 2020 einen klaren Bruch des langjährigen Trends. In allen vier Destinationen stieg die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Hotellerie Gäste nach einer langen Phase des Rückgangs oder Stagnation markant an. Am ausgeprägtesten war der Anstieg mit fast 0,3 Tagen im Toggenburg, so dass dort ein Niveau wie zuletzt Ende der 2000er-Jahre erreicht wurde.

Mit der vorliegenden zwölften Ausgabe des Jahresberichts Tourismus nimmt die Fachstelle für Statistik nach einem zweijährigen Unterbruch die jährliche Berichterstattung zum Tourismus im Kanton St.Gallen wieder auf. Diese Berichterstattung erfolgt im Auftrag des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA) und dient der Tourismuspolitik des Kantons als Grundlage. Die Fachstelle für Statistik des Kantons St.Gallen erarbeitet den Bericht nach wissenschaftlichen Kriterien und enthält sich hierbei jeglicher politischen Schlussfolgerung.

Mit dem Jahresbericht werden nicht nur interne Ziele verfolgt. Zweck der Publikation ist es, dem Informationsbedürfnis möglichst vieler mit dem Tourismus befasster Akteure sowie einer breiteren Öffentlichkeit gerecht zu werden und ein jährlich aktualisiertes Nachschlagewerk zu zentralen touristischen Kennziffern zu schaffen. Inhaltlich liegt der Fokus des Berichts auf dem Aufenthaltstourismus im Bereich der Hotellerie, die Hotels und Kurbetriebe umfasst. Die Parahotellerie (Ferienwohnungen, Gruppenunterkünfte, Jugendherbergen und Camping) bleibt aus Gründen der Datenverfügbarkeit ausgeklammert.

Der Jahresbericht gliedert sich wie folgt: den Anfang macht ein kurzer methodischer Steckbrief. Anschliessend wird als diesjähriges Sonderthema die Entwicklung der Hotellerie im Corona-Jahr 2020 unter die Lupe genommen. Es folgt ein Standardteil mit einer festen und jährlich aktualisierten Auswahl an Kennziffern. Den Abschluss des Jahresberichts bilden ein Glossar tourismusspezifischer Begriffe, eine Übersicht zur Zugehörigkeit der Gemeinden zu den Destinationen sowie ein Tabellenanhang. Dort wird für mehrere räumliche Ebenen dargestellt, wie sich das Angebot, die Nachfrage, die Auslastung und die Gästeherkunft der Hotellerie in den Jahren von 2018 bis 2020 im Detail entwickelt haben.

## Methodischer Steckbrief

### **Datengrundlage**

Die Ergebnisse des Berichtes beruhen auf der Beherbergungsstatistik (HESTA) des Bundesamtes für Statistik (BFS). Im Rahmen von HESTA werden die Schweizer Hotels und Kurbetriebe monatlich nach der Anzahl der angebotenen Zimmer und Betten, den Öffnungstagen, den Ankünften und Logiernächten sowie den Herkunftsländern der Gäste befragt. Die Erhebung bietet konsistentes Zahlenmaterial ab dem Jahr 1992 mit einer Lücke im Jahr 2004, in dem die Erhebung einmalig sistiert wurde.

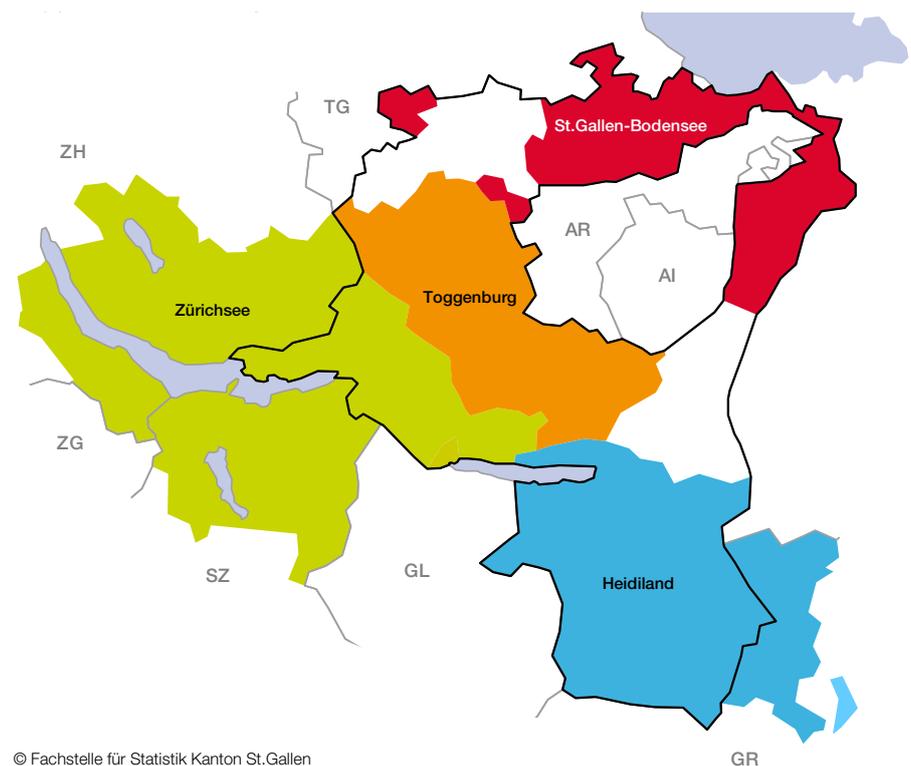
### Räumliche Analyseebene

Im Zentrum des Berichtes stehen die vier Destinationen Heidiland, St.Gallen-Bodensee, Toggenburg sowie Zürichsee, die sich ganz oder teilweise auf St.Galler Kantonsgebiet befinden. Ihr genauer räumlicher Zuschnitt ist grafisch der Karte auf dieser Seite und in tabellarischer Form der Tabelle T\_1 im Anhang zu entnehmen. Die vier Destinationen umfassen nicht das gesamte Kantonsgebiet, überschreiten im Falle der Destination Zürichsee aber die Kantongrenze in Richtung der Kantone Schwyz und Zürich und im Falle des Heidilands in Richtung Graubünden. Aus sprachökonomischen Gründen wird in diesem Bericht dennoch der etwas ungenaue Terminus der «St.Galler Destinationen» verwendet.

Das verbleibende Gebiet des Kantons St.Gallen teilt sich in das zwischen dem Toggenburg und St.Gallen-Bodensee liegende Ergänzungsgebiet Fürstenland sowie das im Osten des Kantons gelegene Ergänzungsgebiet Werdenberg. Die Ergänzungsgebiete liegen nicht im prioritären Fokus der kantonalen Tourismuspolitik und werden deswegen in diesem Bericht nur im Tabellenanhang berücksichtigt.

Wo möglich und sinnvoll, werden den Destinationsergebnissen Referenzwerte des Kantons St.Gallen und der Schweiz gegenübergestellt.

### K\_1 Räumliche Abgrenzung der Destinationen mit St.Galler Beteiligung



### **Einfluss einzelbetrieblicher Ereignisse auf die Auswertungen**

Für alle statistischen Analysen gilt: je weniger Beobachtungsfälle der Analyse zugrunde liegen, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein einzelner Fall das Ergebnis der Analyse markant beeinflusst. Dies kann dazu führen, dass eigentlich vorhandene Muster und Trends durch zufällige Ereignisse überlagert und dann nicht mehr richtig erkannt werden. Solche zufälligen Einzelereignisse können Muster und Trends entweder verstärken und so zu deren Überschätzung beitragen oder diesen entgegenwirken und es so erschweren oder sogar verunmöglichen, sie überhaupt zu erkennen.

Ein fiktives Beispiel: ein grosses Hotel fällt einem Brand zum Opfer und wird nicht wieder aufgebaut. Dies hat zur Folge, dass in der Region die Logiernächtezahlen stark sinken, was auf eine negative Entwicklung der regionalen Hotellerie hindeutet. Tatsächlich läuft das Geschäft der verbleibenden kleineren Hotelbetriebe aber gut, sie verzeichnen steigende Logiernächtezahlen. Dies ist allerdings nicht mehr erkennbar, da die fehlenden Ankünfte und Logiernächte des abgebrannten Grossbetriebs die positive Entwicklung der anderen Betriebe überdeckt.

Die Auswertungen auf Ebene der vier Destinationen sind relativ kleinräumig und umfassen eine überschaubare Anzahl an Betrieben, so dass die Gefahr eines starken Einflusses einzelbetrieblicher Ereignisse auf das Gesamtergebnis besteht. In den letzten 15 Jahren gab es insbesondere folgende Ereignisse, die Grossbetriebe betrafen und einen markanten Einfluss auf die Destinationsergebnisse hatten (jeweils mit Nennung des Zeitpunkts/ -raums, der betroffenen Gemeinde und Destination):

- Resort Walensee: Eröffnung Ende 2008, Quarten, Destination Heidiland
- Resort Walensee: Getrennte Vermarktung Ferienappartements und Hotel, wodurch Übernachtungsangebot und Nachfrage der Appartements neu der Parahotellerie zugerechnet werden, seit Anfang 2013, Quarten, Destination Heidiland
- Kurklinik Oberwaid: Wiedereröffnung nach Abriss und Neubau, Ende 2012, St.Gallen, Destination St.Gallen-Bodensee
- Hotel Säntispark: Umbau und Erweiterung mit temporärer Schliessung, Mitte 2013 bis Anfang 2014, Gaiserwald, Destination St.Gallen-Bodensee
- Hotel Walhalla: Umbau und Erweiterung mit temporärer Schliessung, Mitte 2018 bis 3. Quartal 2019, St.Gallen, Destination St.Gallen-Bodensee
- Grand Hotel Quellenhof: Renovation und Umbau mit temporärer Schliessung, Anfang bis Mitte 2019, Bad Ragaz, Heidiland

Bei der Interpretation der Zahlen sollten diese Ereignisse stets mitbedacht werden – insbesondere dann, wenn sich im Vergleich zu den kantonalen und gesamtschweizerischen Ergebnissen scheinbar überraschende und unplausible Entwicklungen ergeben.

Der Schweizer Tourismus erlebte im letzten Drittel der 2010er-Jahre einen regelrechten Boom. Die Logiernächtezahlen der Hotellerie stiegen drei Jahre in Folge in grossen Schritten, so dass 2019 gut 20 Prozent mehr Übernachtungen verbucht werden konnten als noch im Jahr 2005. Auch das Jahr 2020 startete in den ersten zwei Monaten mit weit überdurchschnittlichen Übernachtungszahlen. Was dann folgte, war eine Zäsur, wie sie in den letzten Jahrzehnten noch nicht zu beobachten war. Quasi über Nacht brach fast der gesamte Aufenthaltstourismus ein, und die Logiernächtezahlen fielen inmitten der Winterhochsaison auf einen Bruchteil der Vorjahreswerte. Betroffen war nicht nur der Freizeit-, sondern auch der Geschäftstourismus.

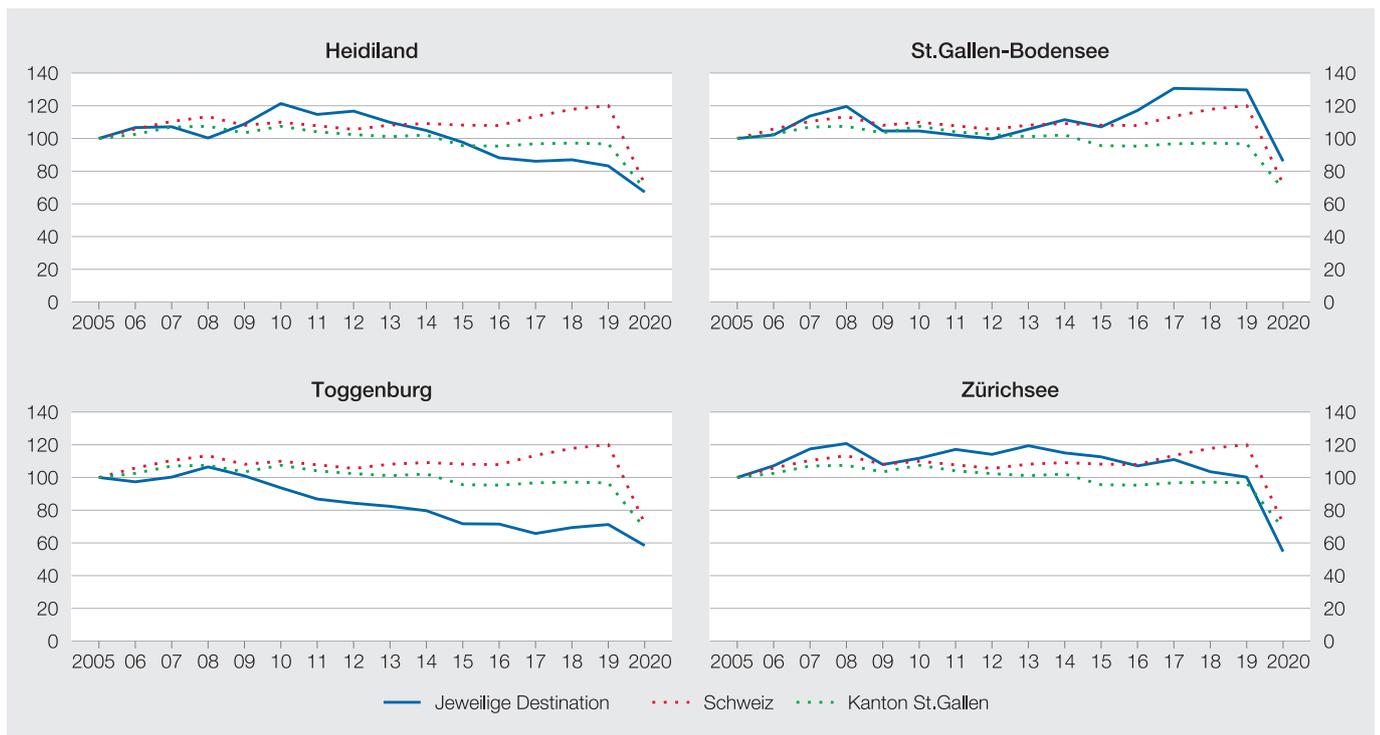
Auslöser dieser Entwicklung war die sich rasant um den Globus ausbreitende Corona-Pandemie, auf die weltweit mit rigorosen Massnahmen wie Lockdowns, Grenzschließungen, Hemmnissen beim Grenzübertritt, Aufrufen zum Verzicht auf Auslandsreisen, Quarantänemassnahmen usw. reagiert wurde. Auch in der Schweiz wurde ein ganzes Bündel solcher Massnahmen ergriffen, wenn auch in weniger restriktiver Ausprägung als in vielen anderen Ländern.

Die Corona-Pandemie zog auch die St.Galler Hotellerie erheblich in Mitleidenschaft. Bei aller gemeinsamer Betroffenheit gab es aber erhebliche Unterschiede zwischen den Destinationen. Auf den folgenden Seiten soll daher detailliert analysiert werden, wie sich das Corona-Jahr 2020 in der Hotellerie der vier St.Galler Destinationen niedergeschlagen hat. Ein besonderes Augenmerk gilt hierbei der Entwicklung im Jahresverlauf.

### Das Jahr 2020 im Lichte der längerfristigen Nachfrageentwicklung

G<sub>1</sub> zeigt, wie sich die Logiernächtezahlen während der letzten anderthalb Jahrzehnte in den vier St.Galler Destinationen entwickelt haben. Hierbei wird aus Gründen der Vergleichbarkeit der Wert des Jahres 2005 jeweils auf 100 gesetzt und die nachfolgende Entwicklung indiziert dargestellt. Die gepunktete grüne und rote Linie bilden als Referenz den Verlauf im Kanton und der Gesamtschweiz ab.

G\_1 **Entwicklung der Logiernächte in der Hotellerie (indexiert, 2005=100)**  
 Destinationen, Kanton St.Gallen, Schweiz – 1992 bis 2020



Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Wie G\_1 zeigt, verzeichnete die Hotellerie in den beiden klassischen Feriendestinationen Heidiland und Toggenburg fast während der gesamten 2010er-Jahre ein rückläufiges Logiernächteaufkommen. Diese Entwicklung erfolgte klar entgegen dem nationalen Trend, der nach einer Phase der Stagnation in ein mehrjähriges kräftiges Wachstum der Logiernächtezahlen Ende der 2010er-Jahre mündete.

Hiervon unterscheidet sich die Entwicklung in den beiden städtischen Destinationen. Die Entwicklung von St.Gallen-Bodensee folgte bis 2015 weitestgehend derjenigen auf Ebene Gesamtschweiz, um dann in den Folgejahren die nationalen Zuwächse noch zu übertreffen. Die Logiernächtezahlen der Destination Zürichsee stiegen in der Zeit zwischen 2008 und 2013 tendenziell entgegen dem allgemeinen Trend, bevor sie anschliessend in fast jedem Jahr fielen.

Gemeinsam ist den vier Destinationen ein Rückgang im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr. Das Ausmass dieses Rückgangs unterscheidet sich aber gravierend. Im Kurvenverlauf der beiden Feriendestinationen Heidiland und Toggenburg sticht das Jahr 2020 gar nicht sonderlich ins Auge. Vielmehr scheint der Rückgang dort den langjährigen Abwärtstrend der Logiernächtezahlen optisch nur um ein weiteres Jahr zu verlängern. Viel auffälliger ist das Abknicken der Kurven nach unten in den städtischen Destinationen St.Gallen-Bodensee und Zürichsee, das fast parallel zur gesamtschweizerischen Entwicklung erfolgte. In Indexpunkten gemessen betrug der Rückgang in diesen beiden Destinationen deutlich über 40 Punkte, während er im Heidiland und im Toggenburg nur einen Umfang von 16 bzw. 13 Indexpunkte erreichte.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Einbruch des Logiernächteaufkommens in der Destination St.Gallen-Bodensee besonders einschneidend und unerwartet kam, nämlich mitten in einer Boom-Phase. Dem hingegen hat er in den anderen drei Destinationen bereits zu beobachtende Abwärtstrends fortgesetzt (Heidiland und Toggenburg) bzw. massiv beschleunigt (Zürichsee).

### Die Nachfrageentwicklung im Laufe des Jahres

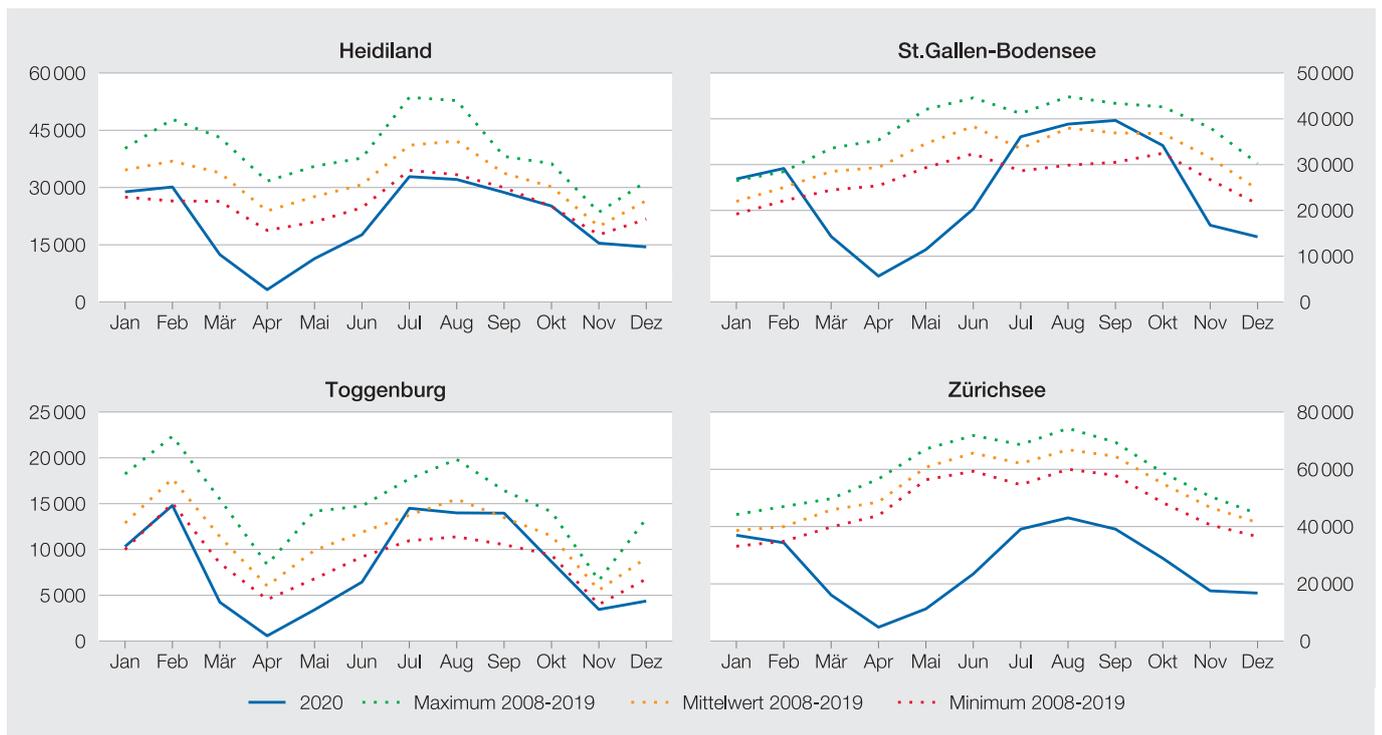
Der in allen Destinationen zu beobachtende Rückgang der Gesamtjahreszahlen verschleiert die sehr differenzierten Nachfrageverläufe innerhalb des Jahres 2020. Im Folgenden soll anhand G\_2 deshalb betrachtet werden, wie sich die Nachfrage von Monat zu Monat entwickelte. Den Monatswerten des Jahres 2020 werden zum Vergleich die Mittelwerte des jeweiligen Monats in den Jahren 2008 bis 2019 gegenübergestellt. Die gepunkteten grünen und roten Linien bilden zusätzlich ab, welche Maximal- und Minimalwerte an Logiernächten während des Zeitraums 2008 bis 2019 im jeweiligen Monat beobachtet wurden.

Der Referenzzeitraum 2008 bis 2019 wurde bewusst so gewählt, dass einerseits wirtschaftliche Krisenzeiten wie die Finanzkrise 2008/09 als auch Zeiten der Hochkonjunktur wie die Jahre 2017 und 2018 mit umfasst sind. Die grüne und rote Linie stecken also gleichsam den Schwankungsbereich ab, der noch bis Anfang 2020 als Ausdruck «normaler» konjunktureller Entwicklungen als plausibel und «erwartbar» erschien. Zu beachten ist, dass sich die Werteskalen der Destinationen unterscheiden und die absoluten Niveaus der Logiernächte nicht einfach miteinander verglichen werden können. Dies ist an dieser Stelle aber zweitrangig, weil es in erster Linie darum geht, die verschiedenartigen unterjährigen Kurvenverläufe der Destinationen zu illustrieren.

G\_2

**Monatliche Entwicklung der Logiernächte in der Hotellerie**

Destinationen – Mittelwert, Maximum und Minimum 2008 - 2019, 2020



Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

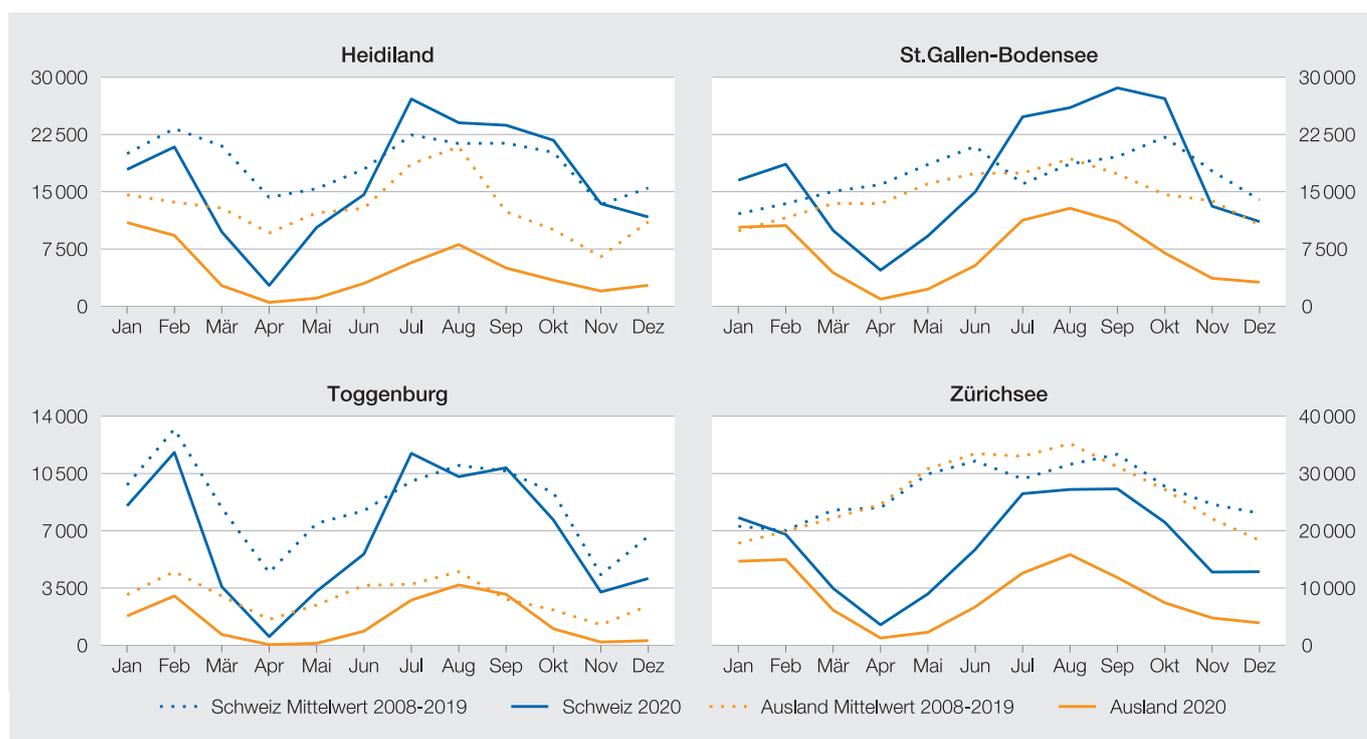
In G\_2 ist zu sehen, dass sich die Logiernächte der vier St.Galler Destinationen in den ersten zwei Monaten des Jahres 2020 innerhalb des Spektrums zwischen Minimal- und Maximalwerten der zwölf Vorjahre bewegten. In der Destination St.Gallen-Bodensee schienen sie ein stark überdurchschnittliches Jahr einzuläuten, während sie in den anderen drei Destinationen auf ein unterdurchschnittliches Jahr hindeuteten.

Ab dem Monat März fielen die Logiernächtezahlen in allen vier Destinationen weit unter die zwischen 2008 und 2019 beobachteten Minimalwerte – ein Zustand, der überall bis mindestens in den Juni Bestand hatte. Der Vergleich mit den Werten der Jahre zuvor zeigt aber Folgendes: im Toggenburg fiel dieser monatelange Einbruch auf die Zwischen-saison zwischen den saisonalen Höhepunkten Februar und Juli, so dass zwar Logiernächte verloren gingen, dies jedoch in einer auch sonst relativ nachfrageschwachen Zeit. Gleiches gilt – etwas eingeschränkter – auch für die Destination Heidiland.

Hiervon unterscheidet sich die Situation in den beiden städtischen, stärker auf Geschäftstourismus fokussierten Destinationen St.Gallen-Bodensee und Zürichsee grundlegend. Dort ist ab März normalerweise ein hohes Logiernächteaufkommen zu verzeichnen, das in den Folgemonaten bis hin zum ersten Saisonhöhepunkt im Juni stetig zunimmt. Die Corona-bedingten Logiernächte-Verluste in diesen beiden Destinationen erreichten also ein wesentlich gravierenderes Ausmass, weil sie in Zeiten mit normalerweise hoher Nachfrage fielen.

Ab Jahresmitte kehrte sich das Bild etwas. Die Destination Heildland erreichte bis in den Herbst hinein zumindest wieder die Minimalwerte aus der vorangegangenen Zwölfjahresperiode, in den Destinationen Toggenburg und St.Gallen-Bodensee wurden sogar durchschnittliche bis leicht überdurchschnittliche Logiernächtezahlen verzeichnet. Erst zum Jahresende hin sanken die Zahlen wieder unter das Niveau anderer Krisenjahre. Eine Sonderstellung kam der Destination Zürichsee zu. Zwar erholten sich die Logiernächtezahlen auch dort in den Sommermonaten etwas. Es wurde aber nie viel mehr als 2/3 des Niveaus früherer Krisenjahre erreicht, gegen Jahresende noch nicht einmal mehr die Hälfte dieser früheren Minimalwerte.

**G\_3** **Monatliche Entwicklung der Logiernächte in der Hotellerie nach Herkunft der Gäste**  
 Destinationen – Mittelwert 2008 bis 2019, 2020



Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FIS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Die starken Reisebeschränkungen des vergangenen Jahres lassen vermuten, dass sich nicht nur das Gesamtaufkommen der Nachfrage, sondern auch deren Struktur verändert hat. Leider stehen in der Beherbergungsstatistik keine Informationen zur Verfügung, ob der Grund des Aufenthalts geschäftlicher oder privater Natur war. Hingegen lässt sich die Herkunft der Gäste genauer beleuchten. In G\_3 wird dargestellt, wie sich im Laufe des Jahres 2020 die Logiernächtezahlen der einheimischen und ausländischen Gäste im Vergleich zu den Monatsmittelwerten der Jahre 2008 bis 2019 entwickelt haben. Zu beachten ist wiederum, dass sich die Werteskalen der Destinationen unterscheiden und die absoluten Niveaus der Logiernächte nicht einfach miteinander verglichen werden können.

In allen vier Destinationen erreichten die Logiernächte ausländischer Gäste fast das ganze Jahr 2020 über nicht das Durchschnittsniveau vorangegangener Jahre. Im Heidiland und am Zürichsee wurde dieses Niveau auch nicht annähernd erreicht. In der Destination St.Gallen-Bodensee gab es in den Sommermonaten hingegen eine gewisse Tendenz in Richtung früherer Durchschnittswerte. Nur das Toggenburg konnte in der zweiten Jahreshälfte - und insbesondere zwischen Juli und September - ähnlich viele Übernachtungen ausländischer Gäste verbuchen wie im langjährigen Durchschnitt. Hierbei ist zu beachten, dass ausländische Gäste im Toggenburg traditionell eine vergleichsweise geringe Bedeutung haben und die wenigen ausländischen Gäste überwiegend aus dem direkt angrenzenden Ausland kommen. Das Toggenburg konnte ab dem Sommer so in gewissem Umfang davon profitieren, dass Reisebeschränkungen in den Nachbarländern wieder gelockert wurden.

Ein gänzlich anderes Bild bot sich ab dem Sommer bei den einheimischen Gästen. Diese buchten im Toggenburg bis in den November hinein ähnlich viel Logiernächte wie im langjährigen Durchschnitt. Angesichts der rückläufigen Entwicklung der Logiernächtezahlen in den 2010er-Jahren (vgl. G\_1) kann für das Toggenburg somit von einem hohen Buchungsniveau der einheimischen Gäste gesprochen werden.

Am Zürichsee wurde von Juli bis September das Durchschnittsniveau zumindest wieder fast erreicht, bevor sich dann im letzten Quartal 2020 wieder eine deutliche Lücke zu den Monatsdurchschnittswerten der Vorjahre auftat. Heidiland und St.Gallen-Bodensee verzeichneten ab Juli bis in den Herbst hinein sogar einen regelrechten Boom an Buchungen von einheimischen Gästen. Im Heidiland wurde das durchschnittliche Buchungsniveau einheimischer Gäste in diesen Monaten deutlich, bei St.Gallen-Bodensee sogar massiv übertroffen. Zum Jahresende hin gingen die Logiernächtezahlen aber wieder auf leicht unterdurchschnittliches Niveau zurück.

In der Gesamtschau lässt sich konstatieren, dass dank der einheimischen Gäste, die ab dem Sommer wieder vermehrt den Weg in die St.Galler Destinationen fanden, der Nachfrageeinbruch aufs Gesamtjahr betrachtet etwas begrenzt werden konnte. Für das Wiederanziehen der einheimischen Nachfrage dürften nicht zuletzt der Mangel an Alternativen sowie Gesundheits- und Vorsichtsüberlegungen verantwortlich gewesen sein. Es ist ausserdem zu vermuten, dass es sich hierbei auch in den städtischen Destinationen überwiegend um Privat- und nicht um Geschäftsreisende gehandelt haben dürfte. Doch selbst die beiden Destinationen Heildiland und St.Gallen-Bodensee, in die es im Sommer besonders viele Schweizer Gäste zog, vermochten es nicht, hiermit das Wegbrechen der Gesamtnachfrage im Frühjahr und das fast ganzjährige Ausbleiben ausländischer Gäste zu kompensieren.

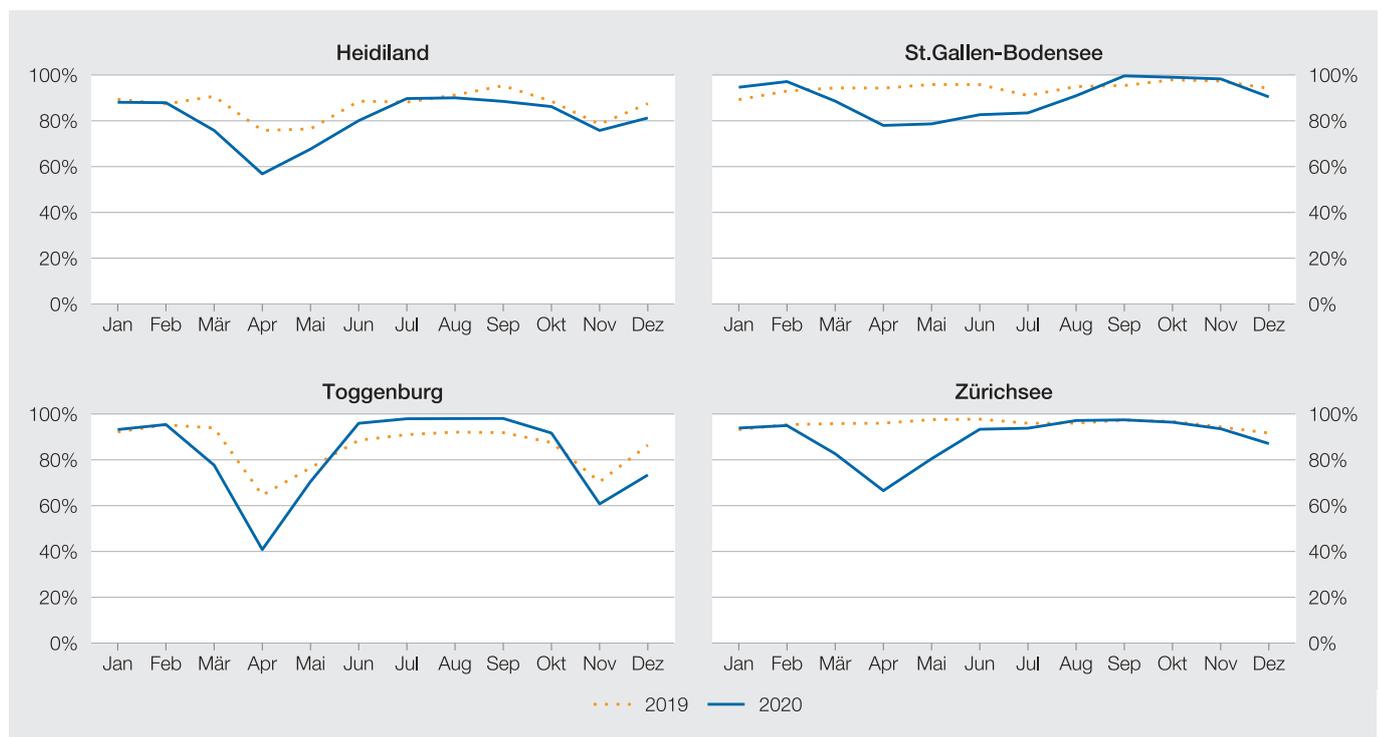
### Die Auswirkungen auf Angebot und Auslastung

Zu welchen Reaktionen kam es seitens der Hotellerie auf den zuvor geschilderten Nachfrageeinbruch? Die Möglichkeiten, das eigene Angebot zu reduzieren, sind kurzfristig begrenzt. Zudem lassen sich durch eine Reduktion des Angebots kurzfristig nur variable Kosten des laufenden Betriebs einsparen. Fixe Kostenblöcke wie Miete, Abschreibungen, Schuldendienste usw. sind in kurzer Frist kaum zu beeinflussen. Ein häufig und regelmässig genutztes Mittel der Angebotsreduktion ist in der Hotellerie die temporäre Betriebsschliessung. Als «Betriebsferien» dienen sie unter anderem dem Ausgleich saisonaler Schwankungen. Manche Betriebe gleichen sogar Nachfrageschwankungen im Verlauf der Woche aus, indem sie an einzelnen Wochentagen komplett schliessen.

Da die Hotellerie im Jahr 2020 selbst nie direktes Ziel von Corona-bedingten behördlichen Schliessungsmassnahmen war und prinzipiell die ganze Zeit geöffnet bleiben durfte, stellten temporäre Betriebsschliessungen wie auch zu anderen Zeiten das Ergebnis betriebswirtschaftlicher Entscheidungen dar. Diese mussten in einer Situation grösster Unsicherheit gefällt werden, in der einerseits grosse Teile der sonstigen touristischen Infrastruktur wie Bergbahnen, Freizeit- und Unterhaltungsbetriebe, Restaurants und Geschäfte geschlossen waren und andererseits staatliche Unterstützungsmassnahmen wie Kurzarbeit, Erwerbsersatz, COVID19-Überbrückungshilfen etc. in Anspruch genommen werden konnten. Zudem galt es zu beachten, dass ausländische Feriengäste zeitweise gar nicht einreisen konnten.

Aussagen über temporäre Betriebsschliessungen sind auf Basis der HESTA möglich, weil unter anderem die Öffnungstage der Betriebe abgefragt werden. Hierdurch lässt sich für eine bestimmte Region quantifizieren, welcher Anteil des prinzipiell vorhandenen Bettenangebots aller bestehender Betriebe tatsächlich für Übernachtungen verfügbar ist.

**G\_4**      **Monatliche Entwicklung des Anteils tatsächlich verfügbarer Betten in der Hotellerie**  
 Destinationen – 2019, 2020



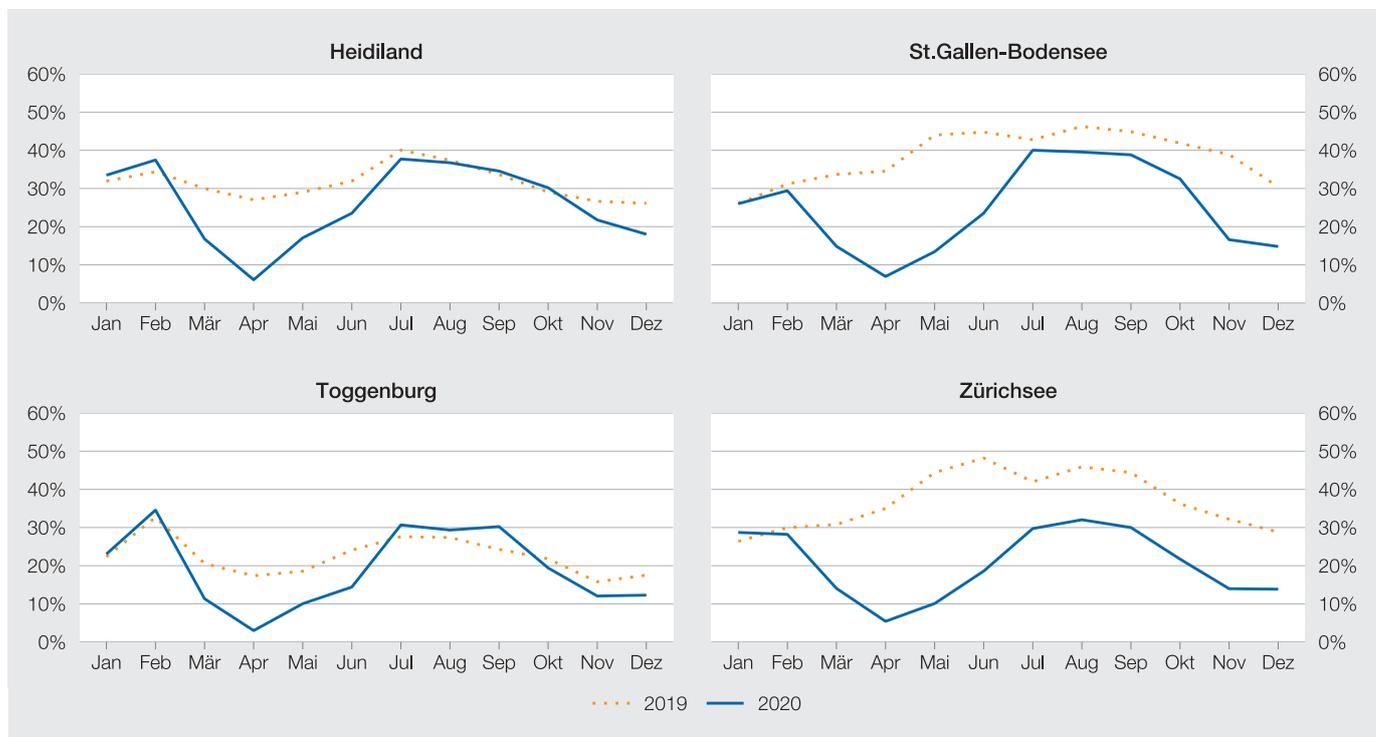
Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

G\_4 zeigt, wie sich der Anteil der tatsächlich verfügbaren Betten in den St.Galler Destinationen 2020 im Vergleich mit dem Vorjahr entwickelt hat. Es fällt zunächst auf, dass in Heidiland und Toggenburg auch im Jahr 2019 während der Nebensaison Ende Frühjahr und Ende Herbst mehr als 20 Prozent der Betten nicht verfügbar waren, weil manche Betriebe zeitweise geschlossen hatten. Von März bis Mai 2020 waren in den beiden Destinationen dann nochmals deutlich weniger Betten aufgrund temporärer Schliessungen verfügbar. Der Anteil verfügbarer Betten erreichte seinen Tiefststand im Monat April und lag dann etwa 20 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Ab Juni lag der Anteil verfügbarer Betten wieder auf Vorjahresniveau. Im Toggenburg standen während der Monate Juni bis Oktober sogar fast 100 Prozent der Betten zur Verfügung, weil anders als 2019 so gut wie alle Betriebe durchgängig geöffnet hatten. Vermutlich versuchten die Betriebe damit, die Defizite der Wintersaison im Sommer wettzumachen.

In den städtischen Destinationen Zürichsee und St.Gallen-Bodensee scheinen temporäre Betriebsschliessungen normalerweise nicht sehr verbreitet zu sein. Im Jahr 2019 waren fast das gesamte Jahr 93 und mehr Prozent der vorhandenen Betten tatsächlich verfügbar. Lediglich um die beiden Jahreswechsel und im Hochsommer war das Bettenangebot – vermutlich wegen dem in diesen Zeiten etwas ausbleibenden Geschäftstourismus – leicht reduziert. Dies änderte sich im Jahr 2020 schlagartig. Nach ersten Schliessungen im März waren am Zürichsee im April nur noch 2/3 der Betten verfügbar, in der Destination St.Gallen-Bodensee sank der Anteil auf unter 80 Prozent. Während die Hotellerie am Zürichsee sehr zügig wieder normal öffnete und fast die komplette Bettenkapazität wieder zur Verfügung stand, verharrte der Anteil verfügbarer Betten in St.Gallen und Umgebung bis in den Juli hinein auf dem tiefen Niveau aus dem Frühjahr. Erst ab August normalisierte sich das Bettenangebot und erreichte wieder Vorjahreswerte.

**G\_5**    **Monatliche Entwicklung der Nettobettenauslastung in der Hotellerie**  
 Destinationen – 2019, 2020



Quelle: BFS, HESTA

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Wie die geöffneten Betriebe ihre Bettenkapazitäten im Laufe des Jahres 2020 auslasten konnten, zeigt G\_5 im Vorjahresvergleich. Hierbei wird deutlich, dass in allen vier Destinationen auch die Betriebe, die in den Frühjahrsmonaten ab März anders als viele ihrer Konkurrenten weiterhin geöffnet hatten, ihre Betten kaum ausgelastet bekamen. Am tiefsten lag die Auslastung im April, als noch Durchschnittsauslastungen von sieben Prozent (St.Gallen-Bodensee) und weniger erreicht wurden. Im Toggenburg lag sie sogar bei nur drei Prozent.

In den klassischen Feriendestinationen Toggenburg und Heildiland hielt die Phase sehr tiefer Bettenauslastung bis in den Juni an. In der zweiten Jahreshälfte wurden dann aber ähnlich hohe Bettenauslastungen wie im Jahr 2019 erreicht. Die Betriebe im Toggenburg verzeichneten von Juli bis September sogar eine durchschnittliche Bettenauslastung über dem Vorjahresniveau – und dies obwohl mehr von ihnen geöffnet waren.

In der Destination St.Gallen-Bodensee konnten im dritten Quartal ebenfalls wieder Auslastungen erzielt werden, die nicht weit unter dem Vorjahresniveau lagen. Hierbei ist zu beachten, dass in dieser Zeit nach wie vor zahlreiche Betten aufgrund temporärer Betriebsschliessungen nicht zur Verfügung standen. Im letzten Quartal fiel die Bettenauslastung dann wieder sehr deutlich unter die Vorjahreswerte.

Die Destination Zürichsee hebt sich von den anderen drei Destinationen insofern ab, als dort ab März bis zum Jahresende durchwegs nicht annähernd die Bettenauslastung des Vorjahres erreicht werden konnte. Besonders gross war die Diskrepanz in den Monaten März bis Juni. Ab Juli folgte die Bettenauslastung dann wieder dem normalen saisonalen Verlauf mit einem Höchstwert im August und dann kontinuierlich fallenden Bettenauslastung bis im Dezember – nur auf einem Niveau, das zwischen zwölf und 18 Prozentpunkte unter den Vorjahreswerten lag.

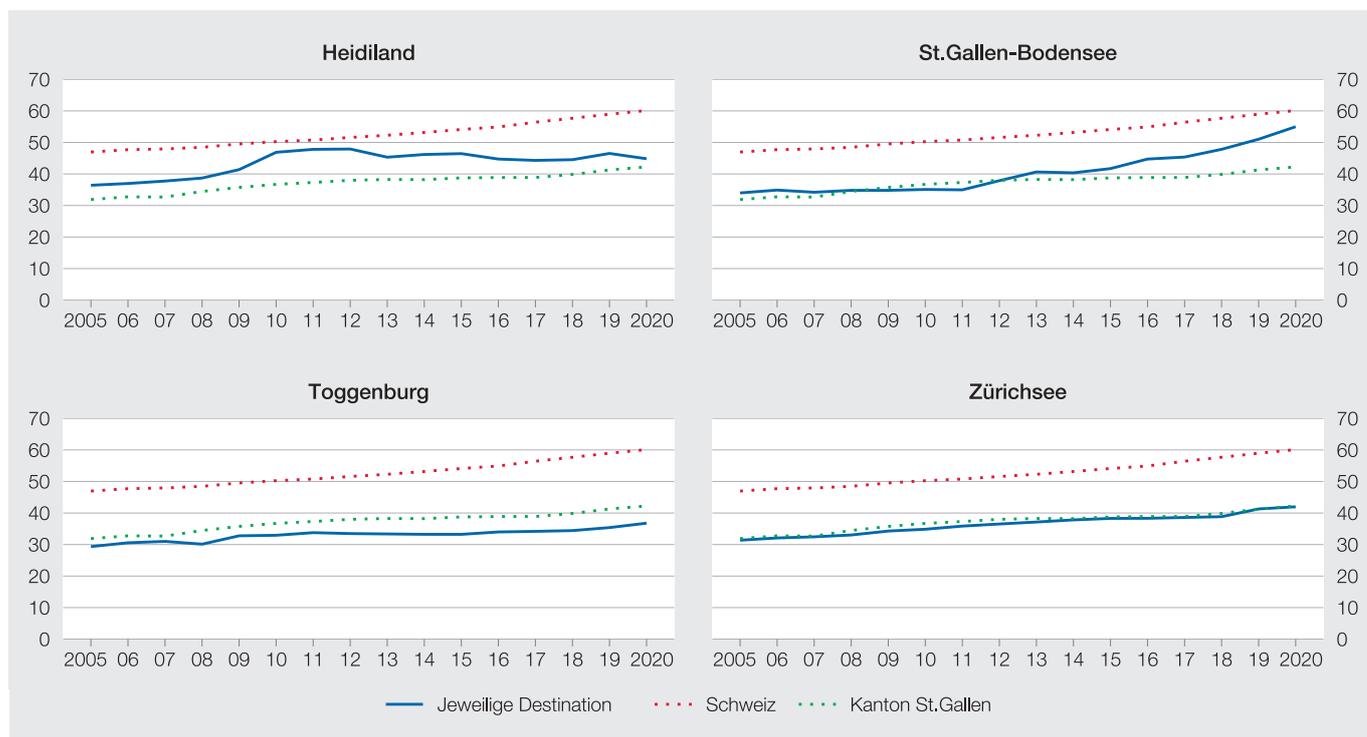




# Kennziffern zur Entwicklung des Aufenthaltstourismus

## G\_6 Entwicklung der Betriebsgrösse in der Hotellerie (Betten pro Betrieb)

Destinationen, Kanton St.Gallen, Schweiz – 2005 bis 2020



Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Als eine zentrale Angebotskennziffer der Hotellerie gilt die durchschnittliche Betriebsgrösse, die sich als durchschnittliche Bettenzahl je Betrieb errechnet. Sie gibt in einem Wert an, wie sich zwei Komponenten des Angebots, die Betriebsanzahl und die Bettenanzahl, zueinander entwickelt haben. Ausgehend von der These, dass sich in der Hotellerie mit steigender Betriebsgrösse betriebswirtschaftliche Grössenvorteile realisieren lassen, kann die Betriebsgrösse auch als Indikator für die Wettbewerbsfähigkeit interpretiert werden.

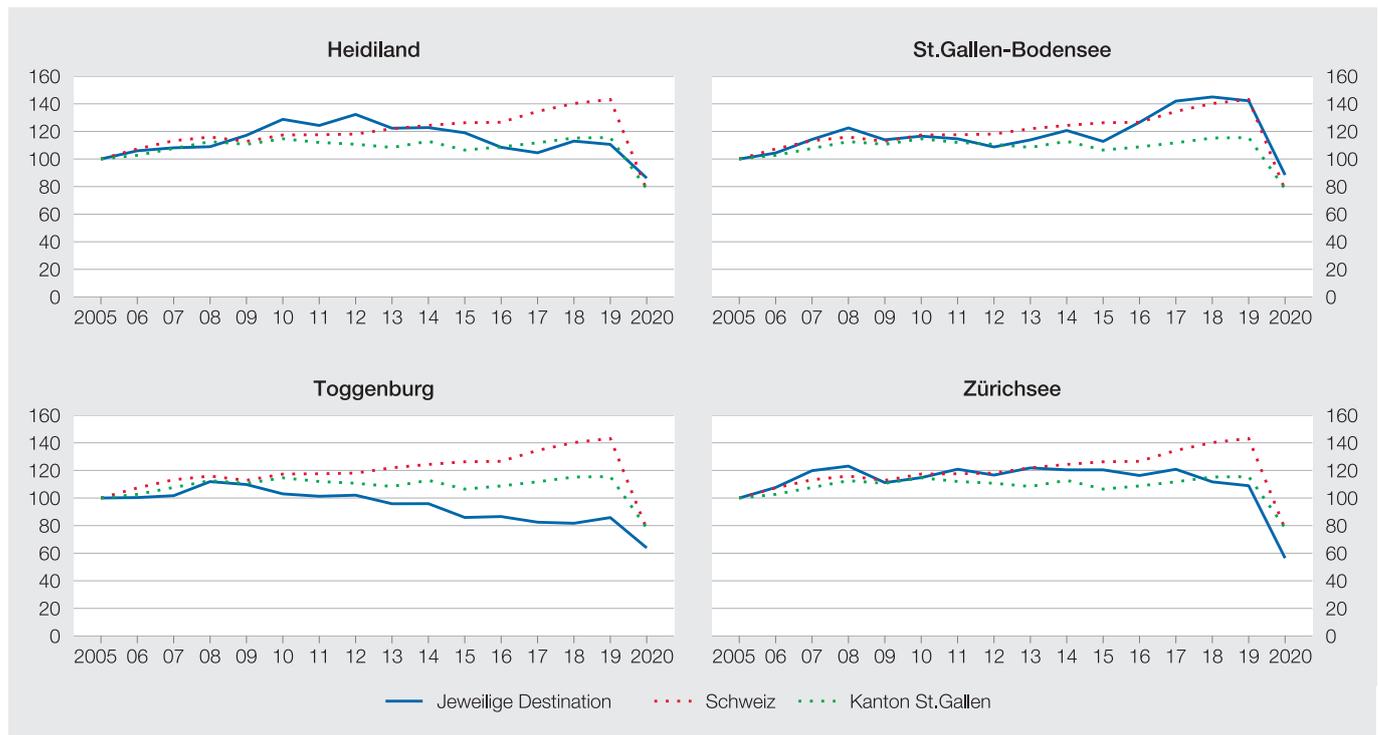
Sowohl auf Ebene Schweiz als auch im Kanton St.Gallen ist die durchschnittliche Betriebsgrösse seit 2005 kontinuierlich gestiegen. So verfügt der durchschnittliche Hotelierbetrieb im Jahr 2020 über gut 13 (CH) bzw. 10 Betten (SG) mehr als noch im Jahr 2005. Im Vergleich zur Schweiz erweist sich die St.Galler Hotellerie aber nach wie vor als kleinbetrieblich strukturiert. Der Durchschnitts-Betrieb erreicht während des gesamten Zeitraums weniger als Dreiviertel der Bettenzahl des gesamtschweizerischen Pendant und hatte im Jahr 2020 42 Betten (CH: 60 Betten).

Mit Blick auf die Destinationsebene ergibt sich folgendes Bild: Auf der einen Seite steht das Heidiland, wo die durchschnittliche Betriebsgrösse durchgängig über dem kantonalen Wert liegt. Wegen einzelbetrieblicher Ereignisse stieg die Betriebsgrösse dort ab 2009 fast auf den Schweizer Durchschnitt, ist dann aber wieder zurückgegangen und liegt mittlerweile nur noch knapp über dem kantonalen Niveau. In den Destinationen St.Gallen-Bodensee und Zürichsee lag die durchschnittliche Betriebsgrösse bis Mitte der 2010er-Jahre deutlich tiefer als im Heidiland und fast gleichauf mit dem kantonalen Wert. Während sich die Hotellerie am Zürichsee auch in den letzten Jahren ähnlich wie im kantonalen Durchschnitt entwickelte, war in der Destination St.Gallen-Bodensee seither ein deutlicher Anstieg der Betriebsgrösse zu verzeichnen. Seit 2017 wird dort auch der Wert des Heidilands übertroffen.

Am kleinbetrieblichsten strukturiert ist die Hotellerie im Toggenburg. Bis 2009 nahm die durchschnittliche Betriebsgrösse zunächst wie im Gesamtkanton etwas zu, stagniert dann aber zwischen 2009 und 2015 entgegen dem kantonalen Trend. Erst seit 2016 ist wieder ein leichter Anstieg der durchschnittlichen Betriebsgrösse auf nunmehr 37 Betten zu verzeichnen.

Das Krisenjahr 2020 hat sich bisher bei keiner der betrachteten Ebenen auf die durchschnittliche Betriebsgrösse niedergeschlagen. Entsprechende Auswirkungen sind allerdings in den kommenden Jahren zu erwarten. Gemäss diversen Medienberichten stehen mittlerweile zahlreiche Betriebe vor der Schliessung. Hierbei handelt es sich häufig um bereits zuvor wirtschaftlich gefährdete kleinere Betriebe.

G\_7 **Entwicklung der Ankünfte in der Hotellerie (indexiert, 2005=100)**  
 Destinationen, Kanton St.Gallen, Schweiz – 2005 bis 2020



Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

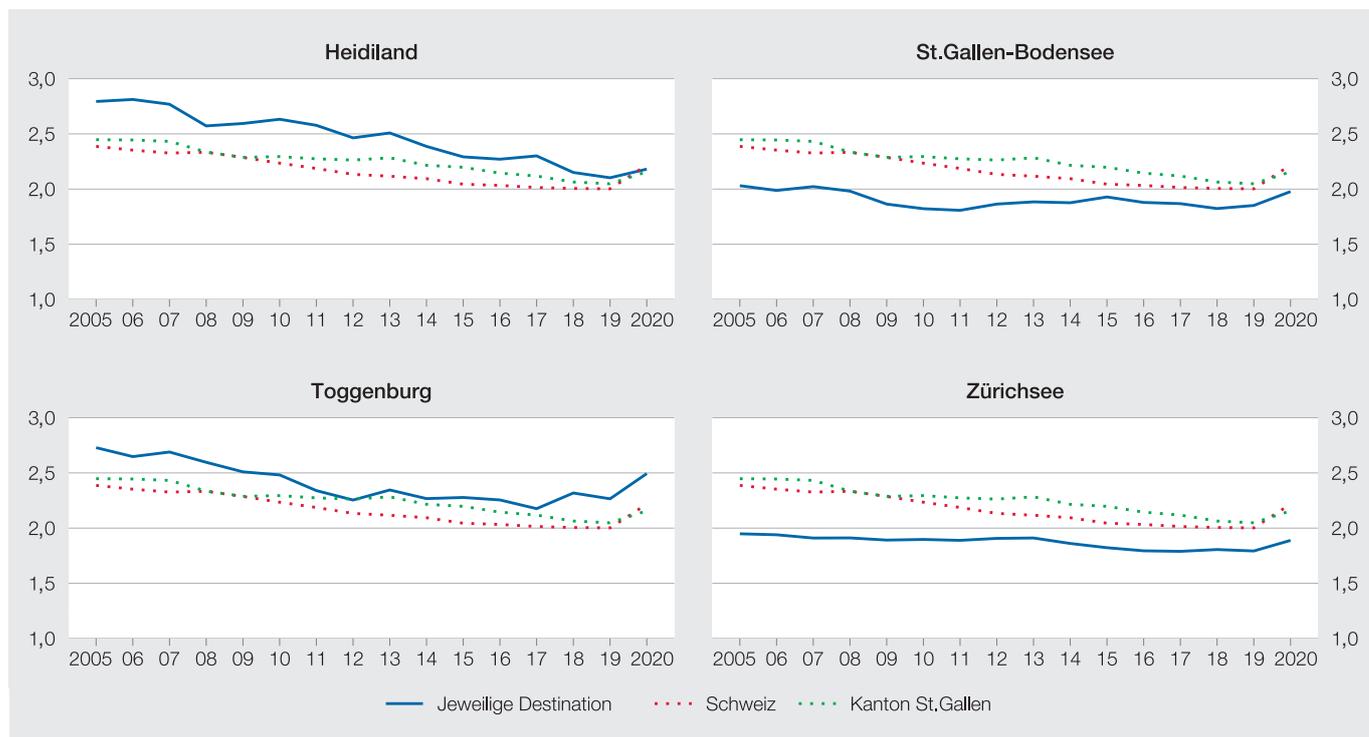
© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Die Entwicklung der Ankunftsahlen zwischen 2005 und 2020 zeigt auf den verschiedenen räumlichen Ebenen ein vielgestaltiges Bild. Während es in den ersten Jahren ab 2005 zunächst überall zu einem Anstieg der Ankunftsahlen kam, ging die Entwicklung ab 2009 deutlich verschiedene Wege. Auf Ebene Schweiz nahmen die Ankunftsahlen nach einer Delle im Jahr 2009 auf dem Höhepunkt der damaligen Finanzkrise bis 2019 kontinuierlich zu und lagen dann mehr als 40 Prozent höher als noch 2005, um sich 2020 nahezu zu halbieren. Im Kanton St.Gallen stagnierten die Ankunftsahlen hingegen zwischen 2009 und 2019, so dass sich eine immer grössere Lücke zur gesamtschweizerischen Entwicklung auftat. Der Corona-bedingte Einbruch im Jahr 2020 fiel allerdings nicht ganz so stark aus, so dass sich der Kanton St.Gallen nun wie die Gesamtschweiz auf einem Niveau von 78 Prozent der Ankunftsahlen des Jahres 2005 wiederfindet.

Die Entwicklung in der Destination St.Gallen-Bodensee folgte abgesehen von einer etwas grösseren Volatilität dem gesamtschweizerischen Verlauf relativ eng, einschliesslich des Anstiegs bis auf ein Indexniveau von über 140 im Jahr 2019 und einem sehr starken Einbruch im darauffolgenden Jahr. Auch im Heidiland und am Zürichsee entwickelten sich die Ankunftsahlen bis ins Jahr 2014 ähnlich wie auf gesamtschweizerischer Ebene, blieben ab dann aber hinter dem nationalen Anstieg zurück und entwickelten sich in Richtung des tieferen kantonalen Niveaus. Der Rückgang im Jahr 2020 war am Zürichsee jedoch wesentlich ausgeprägter als im Heidiland.

Im Unterschied zu den anderen Destinationen besteht im Toggenburg bereits seit 2010 ein lang anhaltender Trend sinkender Ankunftsahlen. Hätte es im Jahr 2019 nicht einen Anstieg der Ankunftsahlen gegeben, wäre das Jahr 2020 im Kurvenlauf kaum aufgefallen. So hingegen verzeichnete auch das Toggenburg im Vorjahresvergleich einen Einbruch der Ankunftsahlen um mehr als 20 Indexpunkte.

G\_8 **Entwicklung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer in der Hotellerie (in Tagen)**  
 Destinationen, Kanton St.Gallen, Schweiz – 2005 bis 2020



Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

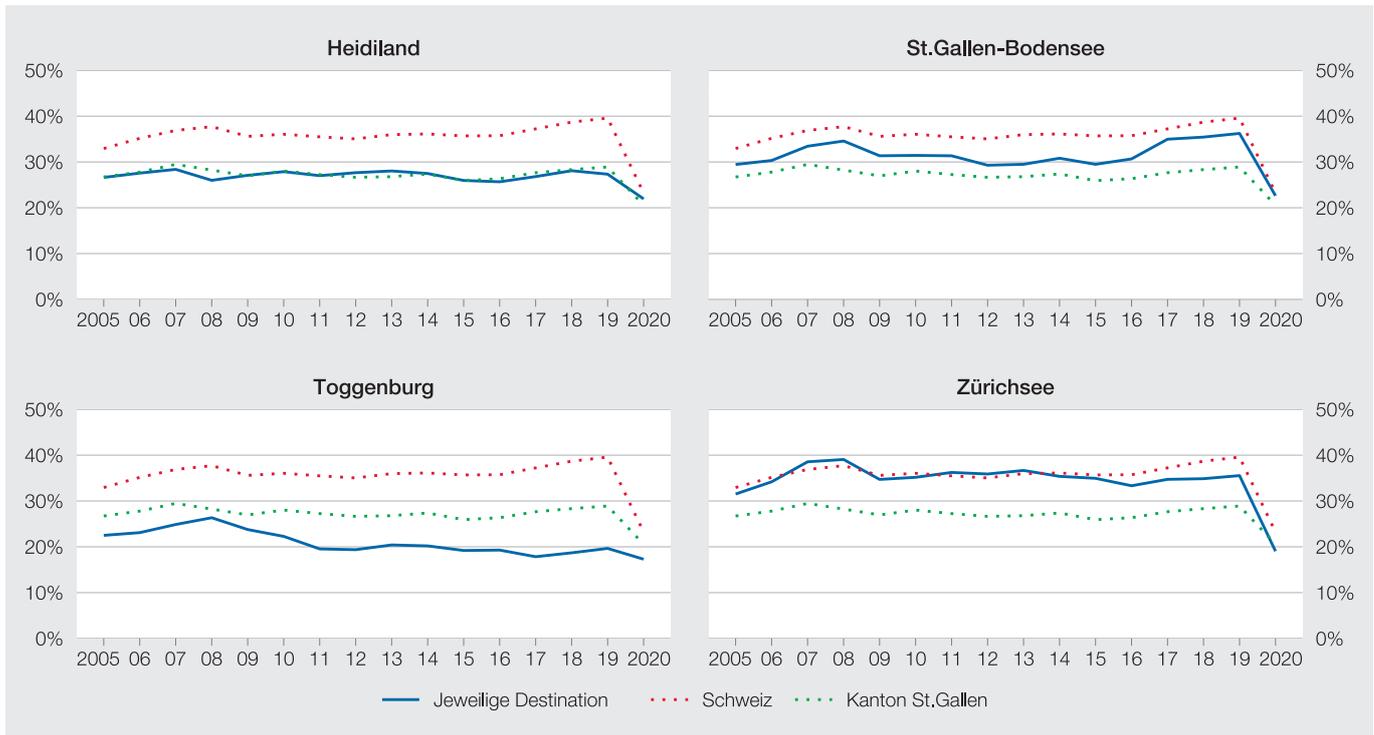
Seit 2005 ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste in der Hotellerie auf allen betrachteten räumlichen Ebenen tendenziell gesunken. Ganz offensichtlich war diese Entwicklung bis 2019 wenig durch kurzfristige konjunkturelle Impulse beeinflusst, sondern vielmehr das Ergebnis fundamentaler Veränderungen im individuellen Reiseverhalten der Touristen. Hierzu zählt ein anhaltender Trend in Richtung mehrerer Kurzurlaube statt einer langen Urlaubsreise. Die Hotellerie im Kanton St.Gallen konnte sich diesen veränderten Reisegewohnheiten nicht entziehen und verzeichnete bis 2019 einen Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,4 auf 2 Tage. Gleichzeitig fand eine Annäherung an den gesamtschweizerischen Wert statt, der mit exakt 2,0 Tagen nur noch minim tiefer liegt.

Von den vier Destinationen war das Heidiland am stärksten von der rückläufigen Aufenthaltsdauer betroffen. Nach einem Rückgang von 0,7 Aufenthaltstagen zwischen 2005 und 2019 lag die Aufenthaltsdauer mit 2,1 Tagen praktisch gleichauf mit dem kantonalen und dem gesamtschweizerischen Wert. Einen etwas geringeren Rückgang der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer hatte im gleichen Zeitraum mit 0,5 Tagen das Toggenburg zu verzeichnen. Ab 2018 erfolgte dann entgegen dem Trend ein recht markanter Anstieg, der sich im Folgejahr bestätigte.

Sehr ähnlich stellt sich die Situation und Entwicklung in den beiden Destinationen St.Gallen-Bodensee und Zürichsee dar. Beide Destinationen lagen hinsichtlich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer seit 2005 jeweils deutlich unter dem kantonalen und gesamtschweizerischen Wert. In der Hotellerie in und um St.Gallen stabilisierte sie sich ab 2008 auf einem Niveau von knapp über 1,8 Tagen. Am Zürichsee lag sie zunächst leicht höher, sank dann ab 2014 etwas und pendelte sich bis 2019 ebenfalls bei etwa 1,8 Tagen ein.

Das Jahr 2020 blieb bisher aus der Betrachtung ausgeklammert, weil es über alle räumlichen Ebenen hinweg einen klaren Bruch der langjährigen Trends mit sich brachte. In allen vier Destinationen, im Gesamtkanton und auch auf Ebene Schweiz stieg die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Hotelleriesgäste signifikant an. Am ausgeprägtesten war der Anstieg mit einem Plus von mehr als 0,2 Tagen im Toggenburg, so dass dort ein Niveau wie zuletzt Ende der 2000er-Jahre erreicht wurde. In St.Gallen-Bodensee wurde ebenfalls ein so hoher Wert wie zuletzt im Jahr 2008 verzeichnet. Auch die Hotellerie im Heidiland und am Zürichsee konnte einen merklichen Anstieg der Aufenthaltsdauer verbuchen. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass zwar viel weniger Gäste kamen als in der Vergangenheit, diese aber zumindest etwas länger blieben als in den letzten Jahren.

G\_9 **Entwicklung der Brutto-Bettenauslastung in der Hotellerie**  
 Destinationen, Kanton St.Gallen, Schweiz – 2005 bis 2020



Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Zentrale Kennziffer der betrieblichen Effizienz ist in der Hotellerie die Bettenauslastung. Sie gibt an, wie gut die vorhandenen Bettenkapazitäten mit Übernachtungsgästen belegt werden konnten, und ist damit ein Hinweis auf den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe. Die Bruttobettenauslastung wird berechnet, indem die Anzahl der Logiernächte durch die Anzahl aller vorhandenen Betten und die Anzahl Tage des Jahres geteilt wird. Die Darstellung hier ergänzt damit die Aussagen zu G\_5 im Spezialteil um die längerfristige Perspektive. Zu beachten ist, dass nun die Bruttoauslastung betrachtet wird. Temporäre Schliessungen bleiben anders als bei der Nettoauslastung unberücksichtigt.

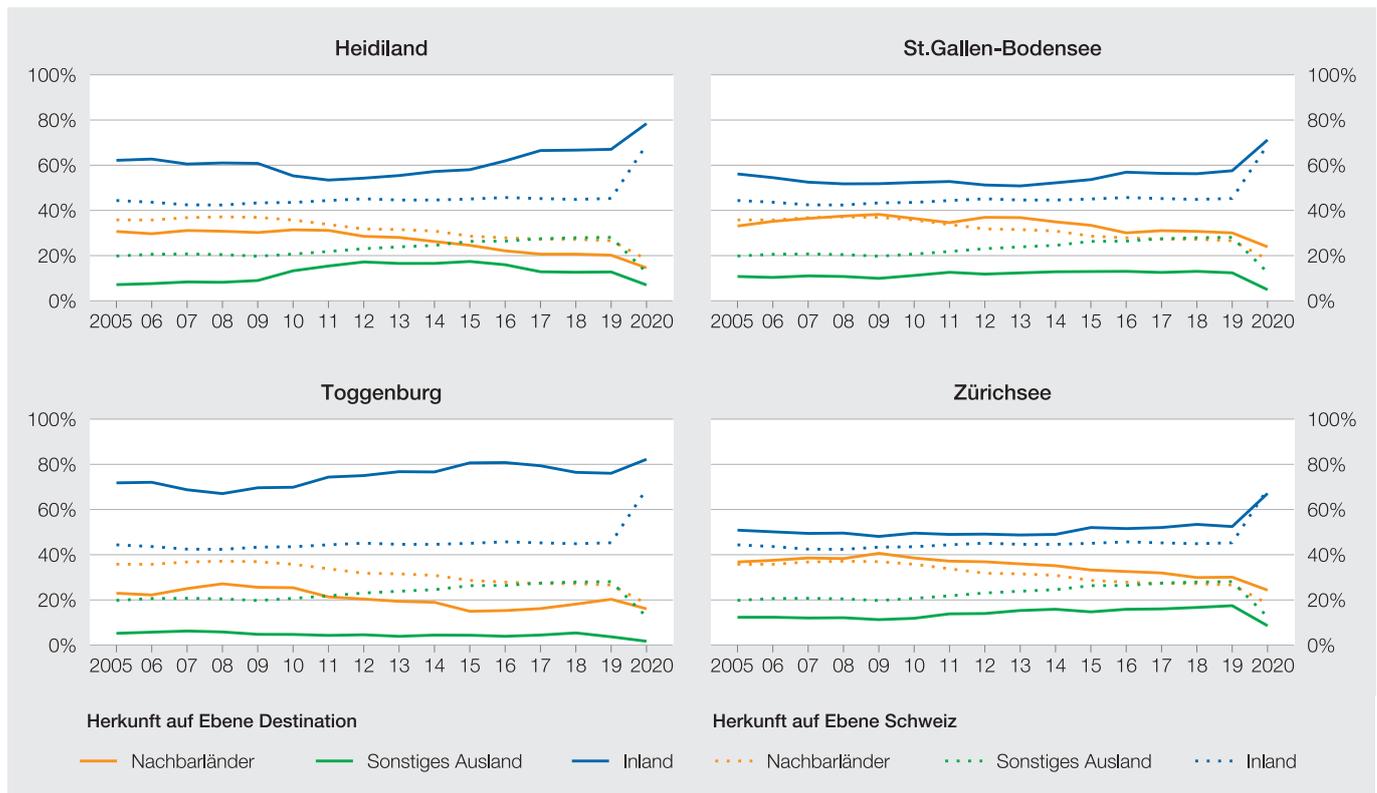
Ein Blick auf die gesamtschweizerischen und kantonalen Ergebnisse offenbart ab 2008 tendenziell einen Rückgang und dann eine stagnierende Entwicklung der Bettenauslastung. Seit 2016 ist auf beiden Ebenen wieder ein Anstieg der Auslastung zu verzeichnen, so dass im Jahr 2019 wieder etwa das Niveau des Jahres 2008 erreicht wurde. Über den gesamten Zeitraum bis ins Jahr 2019 war die Auslastung in der St.Galler Hotellerie aber deutlich tiefer als im Schweizer Durchschnitt, wobei die Differenz um die neun Prozentpunkte betrug.

Hinsichtlich der vier Destinationen ist festzustellen, dass sich St.Gallen-Bodensee und Zürichsee deutlich von den beiden anderen Destinationen unterscheiden und Bettenauslastungen über dem kantonalen Niveau erreichen. Im Schnitt übertrifft die Bettenauslastung zwischen 2005 und 2019 die kantonale Auslastung um vier (St.Gallen-Bodensee) bzw. acht Prozentpunkte (Zürichsee). Zwischen 2017 und 2019 war in der Destination St.Gallen-Bodensee ein deutlicher Anstieg der Bettenauslastung zu verzeichnen – noch stärker als auf Ebene Schweiz, so dass fast das Schweizer Referenzniveau erreicht wurde. Am Zürichsee lag die Auslastung lange praktisch gleichauf mit dem Schweizer Durchschnitt. Weil sie aber in den letzten Jahren bis 2019 stagnierte, tat sich eine grösser werdende Lücke zur gesamtschweizerischen Auslastungssituation auf.

Im Heidiland lag die Bettenauslastung über den gesamten Zeitraum hinweg fast gleichauf mit dem kantonalen Referenzwert. Insgesamt gab es relativ wenig Veränderungen, die Werte pendelten bis ins Jahr 2019 um maximal plus/minus 1,5 Prozentpunkte um den Mittelwert von 27 Prozent. Im Toggenburg sank die Auslastung ausgehend von einem ohnehin schon tiefen Niveau in den Jahren nach 2010 auf Werte von unter 20 Prozent. Diese Grenze wurde seither kaum mehr überschritten.

Das Jahr 2020 führte auf allen Ebenen zu Rückgängen der Bruttobettenauslastung. Im Toggenburg und im Heidiland fiel der Rückgang ausgehend von einem bereits tiefen Niveau aber wesentlich schwächer aus als auf Ebene Schweiz. Die Hotellerie in den beiden Destinationen Zürichsee und St.Gallen-Bodensee verzeichnete hingegen eine Abnahme ähnlich der Gesamtschweiz und konnte ihre Betten mit –17 bzw. –14 Prozentpunkten markant schlechter auslasten als im Vorjahr.

G\_10 **Entwicklung der Gästeherkunft in der Hotellerie (Anteil am Logiernächtetotal in %)**  
 Destinationen, Schweiz – 2005 bis 2020



Quelle: BFS, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Die Struktur der Gäste wird abschliessend mit einem Blick auf das Herkunftsland beleuchtet, wobei zwischen den inländischen Gästen, den Gästen aus den direkt angrenzenden Nachbarländern (Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich und Liechtenstein) und dem sonstigen Ausland differenziert wird. Seine Berechtigung findet diese grobe Differenzierung in der Tatsache, dass die Schweiz und die Nachbarländer – darunter allen voran Deutschland – für alle vier Destinationen die weitaus bedeutsamsten Zielmärkte sind. Hinter dem Anteil der sonstigen Länder verbirgt sich in der Regel eine breite Gruppe an Ländern mit Logiernächteanteilen im tiefen einstelligen Prozentbereich (vgl. T\_ 5 im Anhang). Den Destinationszahlen werden jeweils die gesamtschweizerischen Werte gegenübergestellt.<sup>1</sup>

In den St.Galler Destinationen entfiel im Jahr 2019 auf die Gäste aus den Nachbarländern ein Anteil am Logiernächteaufkommen von rund 20 (Heidiland und Toggenburg) bzw. 30 Prozent (St.Gallen-Bodensee und Zürichsee). Bis Ende der 2000er-, Anfang der 2010er-Jahre lag der Anteil der Gäste aus den Nachbarländern in allen vier Destinationen noch etwas höher. Er ging dann in den Folgejahren zurück – in erster Linie, weil die einheimischen Gäste an Bedeutung gewannen. Das Heidiland verzeichnete zwischenzeitlich zwar einen Bedeutungszuwachs der Gäste aus sonstigen Ländern, dieser reduzierte sich danach aber wieder. Nur in der Destination Zürichsee kam es zu einer länger anhaltenden Verschiebung der Logiernächteanteile von den Gästen aus den Nachbarländern hin zu den einheimischen Gästen und denen aus sonstigen Ländern. In Summe spielten die ausländischen Gäste vor allem in den städtischen Destinationen eine sehr grosse Rolle. Ihr Anteil am Logiernächtetotal lag dort im Jahr 2019 jeweils bei deutlich über 40 Prozent. Dies lag aber immer noch klar unter dem gesamtschweizerischen Vergleichswert von 55 Prozent. In den Feriendestinationen Toggenburg und Heidiland entfiel nur ein Viertel bzw. ein Drittel der Logiernächte auf ausländische Gäste.

Auch bezüglich der Gästeherkunft stellte 2020 ein Ausnahmejahr dar und soll hier gesondert betrachtet werden. Auf allen betrachteten Ebenen liessen Corona-bedingte Reiseeinschränkungen den Anteil ausländischer Gäste einbrechen und den der einheimischen Gäste nach oben schießen. Sowohl Einbruch bei den ausländischen als auch Anstieg bei den einheimischen Gästen waren in den St.Galler Destinationen weniger markant ausgeprägt, weil der Anteil der ausländischen Gäste schon vorher unter dem gesamtschweizerischen Niveau lag.

Es fällt allerdings auf, dass in allen vier Destinationen den Nachbarländern im Jahr 2020 eine höhere Bedeutung zukam als im gesamtschweizerischen Durchschnitt. Vermutlich wegen der Lockerung der Reisebeschränkungen im Sommer und als Alternative für den Fernurlaub konnten die vier Destinationen durchaus einige Gäste aus den Nachbarländern anlocken, so dass deren Logiernächteanteil aufs Gesamtjahr betrachtet immerhin zwischen 15 (Heidiland) und 24 Prozent (Zürichsee) lag. Den Gästen aus sonstigen Ländern kam hingegen fast überall nur eine marginale Bedeutung zu.

1

---

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird auf die Darstellung der kantonalen Werte verzichtet. Sie lassen sich dem Tabellenanhang entnehmen (T\_ 5).

## Glossar

### Ankünfte

Anzahl der Gäste (inkl. Kinder), die eine oder mehrere Nächte in einem Hotel- oder Kurbetrieb oder in einem Betrieb der Parahotellerie verbringen.

### Aufenthaltstourismus

Unter Aufenthaltstourismus werden Privat- und Geschäftsreisen mit mindestens einer Übernachtung verstanden, die über die gewohnte Umgebung der Reisenden im Sinne nah gelegener und regelmässig besuchter Aufenthaltsorte hinausführen. Die Reise ist zeitlich begrenzt und begründet keinen neuen dauerhaften Wohnsitz.

### Auslastung (Betten vs. Zimmer; brutto vs. netto)

Die Auslastung gibt an, zu welchem Prozentsatz die Beherbergungskapazitäten der Übernachtungsbetriebe mit Gästen belegt waren. Wird hinsichtlich der Beherbergungskapazität auf die Betten abgestellt, ergibt sich die Bettenauslastung. Werden Zimmer als Beherbergungskapazität zugrunde gelegt, wird von Zimmerauslastung gesprochen. Rechnerisch ergibt sich die Bettenauslastung, indem die Anzahl der Logiernächte durch die Bettenkapazität geteilt wird. Die Zimmerauslastung ergibt sich aus der Division der Anzahl der Zimmernächte durch die Zimmerkapazität. Betten- und Zimmerkapazität berechnen sich ihrerseits, indem die Anzahl der Betten bzw. Zimmer mit der Anzahl Tage des Beobachtungszeitraums multipliziert werden. Je nachdem, ob für die Anzahl der Betten und Zimmer die Gesamtzahl der vorhandenen Betten und Zimmer oder nur die tatsächlich verfügbaren Betten und Zimmer der in diesem Zeitraum geöffneten Betriebe Verwendung findet, wird von Bruttoauslastung oder von Nettoauslastung gesprochen.

### Destination

Destinationen sind gemäss kantonalem Tourismuskonzept die am Markt profilierten Gebiete des Kantons St.Gallen mit eigenständigem touristischem Angebot. Sie erreichen hinsichtlich der touristischen Nachfrage eine überkritische Masse. Auf Basis dieser Kriterien lassen sich mit dem Heidi- und Bodensee, Toggenburg und Zürichsee insgesamt vier Destinationen identifizieren. Ihr genauer räumlicher Zuschnitt ist grafisch der Karte K\_1 auf Seite 6 und in tabellarischer Form der Tabelle T\_1 in diesem Anhang zu entnehmen.

### Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ergibt sich rechnerisch, indem die Anzahl der Logiernächte durch die Anzahl der Ankünfte dividiert wird.

Kausal betrachtet ist von diesen drei Kennziffern allerdings die Anzahl der Logiernächte diejenige, die sich aus den beiden anderen ableitet. Die durchschnittliche Reisedauer und die Ankünfte sind Ausdruck der Reisegewohnheiten, die für das Logiernächteaufkommen eines touristischen Zieles ursächlich sind.

### Ergänzungsgebiet

Das Ergänzungsgebiet umfasst alle Gebiete des Kantons St.Gallen, die ausserhalb der vier Destinationen liegen. Hierbei wird zwischen den zwei Ergänzungsgebieten Fürstentland und Werdenberg unterschieden. Die Ergänzungsgebiete stellen keinen prioritären Fokus der kantonalen Tourismuspolitik dar. Welche Gemeinden zu den zwei Ergänzungsgebieten zählen, kann der Übersichtstabelle im Anhang entnommen werden.

### **Herkunftsland des Gastes**

Land des ständigen Wohnsitzes des Gastes. Dieses Land muss nicht der Nationalität des Gastes entsprechen.

### **Hotellerie**

Der Begriff der Hotellerie umfasst die Hotel- und Kurbetriebe. Zu den Hotelbetrieben gehören Hotels, Pensionen, Gasthäuser und Motels. Die Kurbetriebe setzen sich aus den Kurhäusern mit ärztlicher Leitung oder Betreuung, alpinen Heilstätten, Höhenkliniken, Rheumakliniken und Volksheilbädern zusammen.

### **Logiernächte**

Anzahl der Nächte, die die Gäste (inkl. Kinder) in Hotel- oder Kurbetrieben oder in Betrieben der Parahotellerie verbringen.

### **Parahotellerie**

Die Parahotellerie umfasst folgende vier Beherbergungsformen: 1. Privatquartiere: Ferienhäuser und -wohnungen sowie Privatzimmer, sofern sie Dritten zur Miete angeboten werden. Ausgeschlossen sind Objekte, die ausschliesslich durch die Eigentümer oder Dauermieter sowie deren Angehörige belegt werden. 2. Zelt- und Wohnwagenplätze. 3. Gruppenunterkünfte: Touristen- und Massenlager, Vereins- und Klubhäuser, Berg- und Schutzhütten usw. 4. Jugendherbergen.

### **Tagestourismus**

Als Tagestourismus werden Privat- und Geschäftsreisen ohne Übernachtung verstanden, die über die gewohnte Umgebung der Reisenden hinausführen. Der Tagestourismus grenzt sich somit von der Naherholung ab, die innerhalb der gewohnten Umgebung im Sinne nah gelegener und regelmässig besuchter Aufenthaltsorte stattfindet.

### **Tourismuskonzept**

Im Jahr 2004 von der Regierung verabschiedetes Konzept für die Entwicklung des Tourismus im Kanton St.Gallen.

### **Touristische Kerngemeinde**

Touristische Kerngemeinden sind gemäss kantonalem Tourismuskonzept Gemeinden mit hoher Tourismusintensität, auf die ein grosser Anteil des kantonalen Logiernächteaufkommens entfällt und/oder deren lokaler Arbeitsmarkt stark durch den Tourismus beeinflusst ist. Welche Gemeinden zu den touristischen Kerngemeinden zählen, kann der Übersichtstabelle im Anhang entnommen werden.

### **Zimmernächte**

Anzahl der Nächte, die die Zimmer durch Gäste (inkl. Kinder) in Hotel- oder Kurbetrieben oder in Betrieben der Parahotellerie belegt waren. Als Zimmernacht wird jedes belegte Zimmer gezählt – unabhängig davon, ob alle Betten des Zimmers genutzt wurden.

## Übersicht Destinationen, Gemeinden, Kantonszugehörigkeit (inkl. Ergänzungsgebiete)

Destinationen/Gemeinden	Kanton
<b>Heidiland</b>	
<b>Bad Ragaz</b>	<b>SG</b>
<b>Flums</b>	<b>SG</b>
Mels	SG
<b>Pfäfers</b>	<b>SG</b>
<b>Quarten</b>	<b>SG</b>
Sargans	SG
<b>Vilters-Wangs</b>	<b>SG</b>
Walenstadt	SG
Wartau*	SG
Fläsch	GR
Jenins	GR
Landquart	GR
Maienfeld	GR
Malans	GR
Trimmis	GR
Untervaz	GR
Zizers	GR
<b>St.Gallen-Bodensee</b>	
Altstätten	SG
Andwil	SG
Au	SG
Balgach	SG
Berg	SG
Berneck	SG
Degersheim	SG
Diepoldsau	SG
Eggersriet	SG
Eichberg	SG
<b>Gaiserwald</b>	<b>SG</b>
Goldach	SG
Gossau	SG
Häggenchwil	SG
Marbach	SG
Mörschwil	SG
Muolen	SG
Oberriet	SG
Rebstein	SG
Rheineck	SG
<b>Rorschach</b>	<b>SG</b>
<b>Rorschacherberg</b>	<b>SG</b>
Rüthi	SG
<b>St.Gallen</b>	<b>SG</b>
St. Margrethen	SG
Steinach	SG
Thal	SG
Tübach	SG
Untereggen	SG
Waldkirch	SG
Widnau	SG
Wil	SG
Wittenbach	SG

Destinationen/Gemeinden	Kanton
<b>Toggenburg</b>	
Bütschwil-Ganterschwil	SG
<b>Ebnat-Kappel</b>	<b>SG</b>
<b>Hemberg</b>	<b>SG</b>
Lichtensteig	SG
Lütisburg	SG
Mosnang	SG
<b>Neckertal</b>	<b>SG</b>
<b>Nesslau</b>	<b>SG</b>
Oberhelfenschwil	SG
Wattwil	SG
<b>Wildhaus-Alt St. Johann</b>	<b>SG</b>
<b>Zürichsee</b>	
<b>Amden</b>	<b>SG</b>
Benken	SG
Eschenbach	SG
Gommiswald	SG
Kaltbrunn	SG
<b>Rapperswil-Jona</b>	<b>SG</b>
Schänis	SG
Schmerikon	SG
Uznach	SG
<b>Weesen</b>	<b>SG</b>
Adliswil	ZH
Bäretswil	ZH
Bubikon	ZH
Dübendorf	ZH
Dürnten	ZH
Egg	ZH
Erlenbach (ZH)	ZH
Fällanden	ZH
Fischenthal	ZH
Gossau (ZH)	ZH
Greifensee	ZH
Grüningen	ZH
Herrliberg	ZH
Hinwil	ZH
Hirzel	ZH
Hombrechtkon	ZH
Horgen	ZH
Hütten	ZH
Kilchberg (ZH)	ZH
Küsnacht (ZH)	ZH
Langnau am Albis	ZH
Männedorf	ZH
Maur	ZH
Meilen	ZH
Mönchaltorf	ZH
Oberrieden	ZH
Oetwil am See	ZH
Richterswil	ZH
Rüschlikon	ZH

Destinationen/Gemeinden	Kanton
<b>Zürichsee (Fortsetzung)</b>	<b>ZH</b>
Rüti (ZH)	ZH
Schönenberg (ZH)	ZH
Schwerzenbach	ZH
Seegräben	ZH
Stäfa	ZH
Thalwil	ZH
Uetikon am See	ZH
Uster	ZH
Volketswil	ZH
Wädenswil	ZH
Wald (ZH)	ZH
Wetzikon (ZH)	ZH
Zollikon	ZH
Zumikon	ZH
Altendorf	SZ
Einsiedeln	SZ
Feusisberg	SZ
Freienbach	SZ
Galgenen	SZ
Innerthal	SZ
Lachen	SZ
Reichenburg	SZ
Schübelbach	SZ
Tuggen	SZ
Vorderthal	SZ
Wangen (SZ)	SZ
Wollerau	SZ
<b>Ergänzungsgebiet Fürstenland</b>	
Flawil	SG
Jonschwil	SG
Kirchberg	SG
Niederbüren	SG
Niederhelfenschwil	SG
Oberbüren	SG
Oberuzwil	SG
Uzwil	SG
Zuzwil	SG
<b>Ergänzungsgebiet Werdenberg</b>	
Buchs	SG
Gams	SG
Grabs	SG
Sennwald	SG
Sevelen	SG
Wartau*	SG

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

Fett hervorgehobene Gemeinden  
= touristische Kerngemeinden

\* gehört einer Destination und  
einem Ergänzungsgebiet an

T\_2

**Angebot, Nachfrage und Auslastung der Hotellerie**

Verschiedene räumliche Ebenen – 2018 bis 2020

	Angebot (Jahresdurchschnitt)			Nachfrage			Auslastung (Brutto)		
	Betriebe	Betten	Zimmer	Ankünfte	Logiernächte	Zimmernächte	Aufenthaltsdauer in Tagen	Betten	Zimmer
<b>Schweiz, Tourismusregion Ostschweiz, Kanton St.Gallen</b>									
<b>Schweiz</b>									
2020	4646	279248	142807	10703428	23730738	14555641	2,2	23,2%	27,8%
2019	4646	273845	140330	19764557	39562039	25206518	2,0	39,6%	49,2%
2018	4765	274800	140888	19353083	38806777	24624431	2,0	38,7%	47,9%
<b>Tourismusregion Ostschweiz</b>									
2020	484	18972	9404	714747	1492755	961350	2,1	21,5%	27,9%
2019	493	19088	9444	989575	1937696	1289875	2,0	27,8%	37,4%
2018	520	19605	9699	1011828	1980519	1318345	2,0	27,7%	37,2%
<b>Kanton St.Gallen</b>									
2020	220	9292	4750	323904	698491	462666	2,2	20,5%	26,6%
2019	225	9275	4778	477840	978598	662632	2,0	28,9%	38,0%
2018	239	9512	4904	476590	983647	662414	2,1	28,3%	37,0%
<b>Destinations mit Beteiligung des Kantons St.Gallen</b>									
<b>Heidiland</b>									
2020	70	3142	1519	115754	252410	163774	2,2	21,9%	29,5%
2019	67	3131	1523	148589	312382	205834	2,1	27,3%	37,0%
2018	72	3184	1551	151788	326392	209850	2,2	28,1%	37,1%
<b>St.Gallen-Bodensee</b>									
2020	63	3473	1847	145431	287548	196411	2,0	22,6%	29,1%
2019	64	3274	1763	233838	432954	302412	1,9	36,2%	47,0%
2018	70	3363	1820	238437	434810	306920	1,8	35,4%	46,2%
<b>Toggenburg</b>									
2020	42	1560	743	39589	98737	59715	2,5	17,3%	22,0%
2019	48	1680	815	53193	120512	74533	2,3	19,7%	25,1%
2018	50	1721	830	50634	117372	70125	2,3	18,7%	23,1%
<b>Zürichsee</b>									
2020	106	4469	2549	164914	311482	219971	1,9	19,0%	23,6%
2019	106	4397	2510	318135	570336	402581	1,8	35,5%	44,0%
2018	119	4630	2637	326304	589243	416736	1,8	34,9%	43,3%
<b>Ergänzungsgebiete Kanton St.Gallen</b>									
<b>Fürstenland</b>									
2020	18	495	287	11698	37638	27565	3,2	20,8%	26,2%
2019	18	496	287	19935	63445	45347	3,2	35,0%	43,3%
2018	17	467	276	18465	61829	44140	3,3	36,3%	43,8%
<b>Werdenberg</b>									
2020	16	549	332	13013	26319	20028	2,0	13,1%	16,5%
2019	15	532	325	20886	41012	29742	2,0	21,1%	25,0%
2018	15	533	316	18525	38561	27256	2,1	19,8%	23,6%

Quelle: Bundesamt für Statistik, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

**Angebot, Nachfrage und Auslastung der Hotellerie, Veränderung absolut**

Verschiedene räumliche Ebenen – zwischen 2018 und 2020

	Angebot (Jahresdurchschnitt)			Nachfrage			Auslastung (Brutto)		
	Betriebe	Betten	Zimmer	Ankünfte	Logiernächte	Zimmernächte	Aufenthaltsdauer in Tagen	Betten	Zimmer
<b>Schweiz, Tourismusregion Ostschweiz, Kanton St.Gallen</b>									
<b>Schweiz</b>									
2019/2020	0	+5403	+2477	-9061129	-15831301	-10650877	+0,2	-16,4	-21,4
2018/2019	-119	-955	-558	+411474	+755262	+582087	0,0	+0,9	+1,3
2018/2020	-119	+4448	+1919	-8649655	-15076039	-10068790	+0,2	-15,5	-20,1
<b>Tourismusregion Ostschweiz</b>									
2019/2020	-9	-116	-40	-274828	-444941	-328525	+0,1	-6,3	-9,5
2018/2019	-27	-517	-255	-22253	-42823	-28470	0,0	+0,1	+0,2
2018/2020	-36	-633	-295	-297081	-487764	-356995	+0,1	-6,2	-9,3
<b>Kanton St.Gallen</b>									
2019/2020	-5	+17	-28	-153936	-280107	-199966	+0,2	-8,4	-11,4
2018/2019	-14	-237	-126	+1250	-5049	+218	-0,1	+0,6	+1,0
2018/2020	-19	-220	-154	-152686	-285156	-199748	+0,1	-7,8	-10,4
<b>Destinations mit Beteiligung des Kantons St.Gallen</b>									
<b>Heidiland</b>									
2019/2020	+3	+11	-4	-32835	-59972	-42060	+0,1	-5,4	-7,5
2018/2019	-5	-53	-28	-3199	-14010	-4016	-0,1	-0,8	-0,1
2018/2020	-2	-42	-32	-36034	-73982	-46076	0,0	-6,2	-7,6
<b>St.Gallen-Bodensee</b>									
2019/2020	-1	+199	+84	-88407	-145406	-106001	+0,1	-13,6	-17,9
2018/2019	-6	-89	-57	-4599	-1856	-4508	+0,1	+0,8	+0,8
2018/2020	-7	+110	+27	-93006	-147262	-110509	+0,2	-12,8	-17,1
<b>Toggenburg</b>									
2019/2020	-6	-120	-72	-13604	-21775	-14818	+0,2	-2,4	-3,1
2018/2019	-2	-41	-15	+2559	+3140	+4408	0,0	+1,0	+2,0
2018/2020	-8	-161	-87	-11045	-18635	-10410	+0,2	-1,4	-1,1
<b>Zürichsee</b>									
2019/2020	0	+72	+40	-153221	-258854	-182610	+0,1	-16,5	-20,4
2018/2019	-13	-233	-128	-8169	-18907	-14155	0,0	+0,6	+0,7
2018/2020	-13	-161	-88	-161390	-277761	-196765	+0,1	-15,9	-19,7
<b>Ergänzungsgebiete Kanton St.Gallen</b>									
<b>Fürstenland</b>									
2019/2020	0	-1	0	-8237	-25807	-17782	0,0	-14,2	-17,1
2018/2019	+1	+29	+11	+1470	+1616	+1207	-0,1	-1,3	-0,5
2018/2020	+1	+28	+11	-6767	-24191	-16575	-0,1	-15,5	-17,6
<b>Werdenberg</b>									
2019/2020	+1	+17	+7	-7873	-14693	-9714	0,0	-8,0	-8,5
2018/2019	0	-1	+9	+2361	+2451	+2486	-0,1	+1,3	+1,4
2018/2020	+1	+16	+16	-5512	-12242	-7228	-0,1	-6,7	-7,1

Quelle: Bundesamt für Statistik, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

T\_4

**Angebot, Nachfrage und Auslastung der Hotellerie, Veränderung prozentual**

Verschiedene räumliche Ebenen – zwischen 2018 und 2020

	Angebot (Jahresdurchschnitt)			Nachfrage			Auslastung (Brutto)		
	Betriebe	Betten	Zimmer	Ankünfte	Logiernächte	Zimmernächte	Aufenthaltsdauer in Tagen	Betten	Zimmer
<b>Schweiz, Tourismusregion Ostschweiz, Kanton St.Gallen</b>									
<b>Schweiz</b>									
2019/2020	0,0%	+2,0%	+1,8%	-45,8%	-40,0%	-42,3%	+10,0%	-41,4%	-43,5%
2018/2019	-2,5%	-0,3%	-0,4%	+2,1%	+1,9%	+2,4%	0,0%	+2,3%	+2,7%
2018/2020	-2,5%	+1,6%	+1,4%	-44,7%	-38,8%	-40,9%	+10,0%	-40,1%	-42,0%
<b>Tourismusregion Ostschweiz</b>									
2019/2020	-1,8%	-0,6%	-0,4%	-27,8%	-23,0%	-25,5%	+5,0%	-22,7%	-25,4%
2018/2019	-5,3%	-2,6%	-2,6%	-2,2%	-2,2%	-2,2%	0,0%	+0,4%	+0,5%
2018/2020	-7,1%	-3,2%	-3,0%	-29,4%	-24,6%	-27,1%	+5,0%	-22,4%	-25,0%
<b>Kanton St.Gallen</b>									
2019/2020	-2,2%	+0,2%	-0,6%	-32,2%	-28,6%	-30,2%	+10,0%	-29,1%	-30,0%
2018/2019	-5,9%	-2,5%	-2,6%	+0,3%	-0,5%	0,0%	-4,8%	+2,1%	+2,7%
2018/2020	-7,9%	-2,3%	-3,1%	-32,0%	-29,0%	-30,2%	+4,8%	-27,6%	-28,1%
<b>Destinationen mit Beteiligung des Kantons St.Gallen</b>									
<b>Heidiland</b>									
2019/2020	4,5%	+0,4%	-0,3%	-22,1%	-19,2%	-20,4%	+4,8%	-19,8%	-20,3%
2018/2019	-6,9%	-1,7%	-1,8%	-2,1%	-4,3%	-1,9%	-4,5%	-2,8%	-0,3%
2018/2020	-2,8%	-1,3%	-2,1%	-23,7%	-22,7%	-22,0%	0,0%	-22,1%	-20,5%
<b>St.Gallen-Bodensee</b>									
2019/2020	-1,6%	+6,1%	+4,8%	-37,8%	-33,6%	-35,1%	+5,3%	-37,6%	-38,1%
2018/2019	-8,6%	-2,6%	-3,1%	-1,9%	-0,4%	-1,5%	+5,6%	+2,3%	+1,7%
2018/2020	-10,0%	+3,3%	+1,5%	-39,0%	-33,9%	-36,0%	+11,1%	-36,2%	-37,0%
<b>Toggenburg</b>									
2019/2020	-12,5%	-7,1%	-8,8%	-25,6%	-18,1%	-19,9%	+8,7%	-12,2%	-12,4%
2018/2019	-4,0%	-2,4%	-1,8%	+5,1%	+2,7%	+6,3%	0,0%	+5,3%	+8,7%
2018/2020	-16,0%	-9,4%	-10,5%	-21,8%	-15,9%	-14,8%	+8,7%	-7,5%	-4,8%
<b>Zürichsee</b>									
2019/2020	0,0%	+1,6%	+1,6%	-48,2%	-45,4%	-45,4%	+5,6%	-46,5%	-46,4%
2018/2019	-10,9%	-5,0%	-4,8%	-2,5%	-3,2%	-3,4%	0,0%	+1,7%	+1,6%
2018/2020	-10,9%	-3,5%	-3,3%	-49,5%	-47,1%	-47,2%	+5,6%	-45,6%	-45,5%
<b>Ergänzungsgebiete Kanton St.Gallen</b>									
<b>Fürstenland</b>									
2019/2020	0,0%	-0,2%	0,0%	-41,3%	-40,7%	-39,2%	0,0%	-40,6%	-39,5%
2018/2019	5,9%	+6,2%	+4,0%	+8,0%	+2,6%	+2,7%	-3,0%	-3,6%	-1,1%
2018/2020	5,9%	+6,0%	+4,0%	-36,6%	-39,1%	-37,6%	-3,0%	-42,7%	-40,2%
<b>Werdenberg</b>									
2019/2020	6,7%	+3,2%	+2,2%	-37,7%	-35,8%	-32,7%	0,0%	-37,9%	-34,0%
2018/2019	0,0%	-0,2%	+2,8%	+12,7%	+6,4%	+9,1%	-4,8%	+6,6%	+5,9%
2018/2020	6,7%	+3,0%	+5,1%	-29,8%	-31,7%	-26,5%	-4,8%	-33,8%	-30,1%

Quelle: Bundesamt für Statistik, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

**Herkunft der Gäste der Hotellerie: Logiernächte nach Herkunftsländern<sup>1</sup>**

Verschiedene räumliche Ebenen – 2018 bis 2020

	Schweiz	Deutsch-land	Frank-reich	Italien	Öster-reich	Gross-britannien	USA	Russland	Sonstige
<b>Schweiz, Tourismusregion Ostschweiz, Kanton St.Gallen</b>									
<b>Schweiz</b>									
2020	16389391	2227431	795627	446533	191022	523395	389197	133301	2634841
2019	17922428	3925653	1277105	887679	378298	1641429	2474360	357345	10697742
2018	17413041	3891896	1285857	919812	380067	1652318	2252701	356917	10654168
<b>Tourismusregion Ostschweiz</b>									
2020	1170926	178647	12049	17052	19495	7501	6404	5629	75052
2019	1272108	293953	21505	34900	34316	22705	35804	16225	206180
2018	1298254	300663	22272	34549	31447	24785	34676	16004	217869
<b>Kanton St.Gallen</b>									
2020	510337	100437	6435	9862	13514	5354	3851	5086	43615
2019	593301	162979	11016	19789	23382	13283	16535	13960	124353
2018	594399	163036	10446	19329	19402	15007	17756	13712	130560
<b>Destinationen mit Beteiligung des Kantons St.Gallen</b>									
<b>Heidiland</b>									
2020	197934	26426	1609	2604	1897	2672	1745	4256	13267
2019	209390	41673	2261	4662	2765	5075	4072	10051	32433
2018	217659	45744	2305	4177	2572	5948	4483	9644	33860
<b>St.Gallen-Bodensee</b>									
2020	204759	47073	3511	4377	9020	1575	1413	730	15090
2019	249222	75643	6189	9366	15068	5895	8095	3167	60309
2018	244557	77985	5946	10943	12970	6144	9114	3143	64008
<b>Toggenburg</b>									
2020	81180	13956	390	295	761	242	68	2	1843
2019	91635	20305	520	1021	1024	501	410	42	5054
2018	89730	17036	764	798	1118	612	645	96	6573
<b>Zürichsee</b>									
2020	209051	48044	5665	7269	5647	4185	3424	953	27244
2019	299238	88336	11152	15169	13541	19790	14778	2567	105765
2018	314809	92703	10921	16593	13614	17802	15676	2335	104790

Quelle: Bundesamt für Statistik, HESTA (mit Korrekturen Ffs-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

<sup>1</sup> Unter dem Herkunftsland des Gastes wird in der Beherbergungsstatistik das Land des ständigen Wohnsitzes verstanden. Dieses Land des Wohnsitzes ist nicht zwingend identisch mit der Staatsangehörigkeit des Gastes.

T\_6

**Herkunft der Gäste der Hotellerie: Prozentuale Anteile am Logiernächtetotal nach Herkunftsländern<sup>1</sup>**

Verschiedene räumliche Ebenen – 2018 bis 2020

	Schweiz	Deutsch-land	Frank-reich	Italien	Öster-reich	Gross-britannien	USA	Russland	Sonstige
<b>Schweiz, Tourismusregion Ostschweiz, Kanton St.Gallen</b>									
<b>Schweiz</b>									
2020	69,1%	9,4%	3,4%	1,9%	0,8%	2,2%	1,6%	0,6%	11,1%
2019	45,3%	9,9%	3,2%	2,2%	1,0%	4,1%	6,3%	0,9%	27,0%
2018	44,9%	10,0%	3,3%	2,4%	1,0%	4,3%	5,8%	0,9%	27,5%
<b>Tourismusregion Ostschweiz</b>									
2020	78,4%	12,0%	0,8%	1,1%	1,3%	0,5%	0,4%	0,4%	5,0%
2019	65,7%	15,2%	1,1%	1,8%	1,8%	1,2%	1,8%	0,8%	10,6%
2018	65,6%	15,2%	1,1%	1,7%	1,6%	1,3%	1,8%	0,8%	11,0%
<b>Kanton St.Gallen</b>									
2020	73,1%	14,4%	0,9%	1,4%	1,9%	0,8%	0,6%	0,7%	6,2%
2019	60,6%	16,7%	1,1%	2,0%	2,4%	1,4%	1,7%	1,4%	12,7%
2018	60,4%	16,6%	1,1%	2,0%	2,0%	1,5%	1,8%	1,4%	13,3%
<b>Destinationen mit Beteiligung des Kantons St.Gallen</b>									
<b>Heidiland</b>									
2020	78,4%	10,5%	0,6%	1,0%	0,8%	1,1%	0,7%	1,7%	5,3%
2019	67,0%	13,3%	0,7%	1,5%	0,9%	1,6%	1,3%	3,2%	10,4%
2018	66,7%	14,0%	0,7%	1,3%	0,8%	1,8%	1,4%	3,0%	10,4%
<b>St.Gallen-Bodensee</b>									
2020	71,2%	16,4%	1,2%	1,5%	3,1%	0,5%	0,5%	0,3%	5,2%
2019	57,6%	17,5%	1,4%	2,2%	3,5%	1,4%	1,9%	0,7%	13,9%
2018	56,2%	17,9%	1,4%	2,5%	3,0%	1,4%	2,1%	0,7%	14,7%
<b>Toggenburg</b>									
2020	82,2%	14,1%	0,4%	0,3%	0,8%	0,2%	0,1%	0,0%	1,9%
2019	76,0%	16,8%	0,4%	0,8%	0,8%	0,4%	0,3%	0,0%	4,2%
2018	76,4%	14,5%	0,7%	0,7%	1,0%	0,5%	0,5%	0,1%	5,6%
<b>Zürichsee</b>									
2020	67,1%	15,4%	1,8%	2,3%	1,8%	1,3%	1,1%	0,3%	8,7%
2019	52,5%	15,5%	2,0%	2,7%	2,4%	3,5%	2,6%	0,5%	18,5%
2018	53,4%	15,7%	1,9%	2,8%	2,3%	3,0%	2,7%	0,4%	17,8%

Quelle: Bundesamt für Statistik, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

<sup>1</sup> Unter dem Herkunftsland des Gastes wird in der Beherbergungsstatistik das Land des ständigen Wohnsitzes verstanden. Dieses Land des Wohnsitzes ist nicht zwingend identisch mit der Staatsangehörigkeit des Gastes.

T\_7 **Herkunft der Gäste der Hotellerie: Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen nach Herkunftsländern<sup>1</sup>**

Verschiedene räumliche Ebenen – 2018 bis 2020

	Schweiz	Deutsch-land	Frank-reich	Italien	Öster-reich	Gross-britannien	USA	Russland	Sonstige
<b>Schweiz, Tourismusregion Ostschweiz, Kanton St.Gallen</b>									
<b>Schweiz</b>									
2020	2,1	2,5	1,9	2,2	2,3	2,7	2,5	3,2	2,6
2019	1,9	2,2	1,8	1,9	2,0	2,3	2,1	2,5	2,0
2018	1,9	2,2	1,8	1,9	2,0	2,3	2,1	2,6	2,0
<b>Tourismusregion Ostschweiz</b>									
2020	2,0	2,2	1,8	2,6	2,2	2,7	3,2	4,3	3,1
2019	1,9	2,0	1,6	2,1	2,0	2,1	2,5	3,7	2,4
2018	1,9	2,0	1,7	2,0	1,9	2,1	2,5	3,6	2,4
<b>Kanton St.Gallen</b>									
2020	2,0	2,5	1,8	2,6	2,4	3,0	3,1	4,8	3,1
2019	1,9	2,2	1,7	2,2	2,1	2,3	2,6	4,3	2,6
2018	1,9	2,2	1,8	2,1	1,9	2,3	2,7	4,0	2,6
<b>Destinationen mit Beteiligung des Kantons St.Gallen</b>									
<b>Heidiland</b>									
2020	2,1	2,6	2,0	2,2	2,0	3,5	3,3	5,4	2,9
2019	1,9	2,4	1,8	1,9	1,9	2,7	2,3	5,4	2,5
2018	2,0	2,6	2,0	2,0	1,9	2,6	2,5	4,9	2,5
<b>St.Gallen-Bodensee</b>									
2020	1,9	2,1	1,6	2,0	2,5	2,1	2,8	3,2	2,4
2019	1,7	1,9	1,6	1,8	2,0	2,0	2,4	3,0	2,2
2018	1,7	1,9	1,7	1,9	1,8	1,8	2,5	2,7	2,1
<b>Toggenburg</b>									
2020	2,3	3,7	2,3	2,5	3,4	4,0	2,3	1,0	2,6
2019	2,2	2,8	2,0	2,9	2,5	3,0	2,5	2,0	2,7
2018	2,2	2,9	2,0	2,5	2,6	3,3	2,5	2,0	3,2
<b>Zürichsee</b>									
2020	1,7	2,0	2,0	2,3	2,1	2,6	3,9	3,9	2,7
2019	1,7	1,8	1,8	2,0	1,9	2,0	2,6	2,1	2,1
2018	1,7	1,8	1,8	2,1	1,9	2,1	2,8	2,4	2,1

Quelle: Bundesamt für Statistik, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

<sup>1</sup> Unter dem Herkunftsland des Gastes wird in der Beherbergungsstatistik das Land des ständigen Wohnsitzes verstanden. Dieses Land des Wohnsitzes ist nicht zwingend identisch mit der Staatsangehörigkeit des Gastes.

T\_8

**Herkunft der Gäste der Hotellerie: Absolute Veränderung der Logiernächte nach Herkunftsländern<sup>1</sup>**

Verschiedene räumliche Ebenen – 2018 bis 2020

	Schweiz	Deutsch-land	Frank-reich	Italien	Öster-reich	Gross-britannien	USA	Russland	Sonstige
<b>Schweiz, Tourismusregion Ostschweiz, Kanton St.Gallen</b>									
<b>Schweiz</b>									
2019/2020	-1 533 037	-1 698 222	-481 478	-441 146	-187 276	-1 118 034	-2 085 163	-224 044	-806 290
2018/2019	+509 387	+33 757	-8 752	-32 133	-1 769	-10 889	+221 659	+428	+43 574
2018/2020	-1 023 650	-1 664 465	-490 230	-473 279	-189 045	-1 128 923	-1 863 504	-223 616	-801 932
<b>Tourismusregion Ostschweiz</b>									
2019/2020	-101 182	-115 306	-9 456	-17 848	-14 821	-15 204	-29 400	-10 596	-131 128
2018/2019	-26 146	-6 710	-767	+351	+2 869	-2 080	+1 128	+221	-11 689
2018/2020	-127 328	-122 016	-10 223	-17 497	-11 952	-17 284	-28 272	-10 375	-142 817
<b>Kanton St.Gallen</b>									
2019/2020	-82 964	-62 542	-4 581	-9 927	-9 868	-7 929	-12 684	-8 874	-80 738
2018/2019	-1 098	-57	+570	+460	+3 980	-1 724	-1 221	+248	-6 207
2018/2020	-84 062	-62 599	-4 011	-9 467	-5 888	-9 653	-13 905	-8 626	-86 945
<b>Destinationen mit Beteiligung des Kantons St.Gallen</b>									
<b>Heidiland</b>									
2019/2020	-11 456	-15 247	-652	-2 058	-868	-2 403	-2 327	-5 795	-19 166
2018/2019	-8 269	-4 071	-44	+485	+193	-873	-411	+407	-1 427
2018/2020	-19 725	-19 318	-696	-1 573	-675	-3 276	-2 738	-5 388	-20 593
<b>St.Gallen-Bodensee</b>									
2019/2020	-44 463	-28 570	-2 678	-4 989	-6 048	-4 320	-6 682	-2 437	-45 219
2018/2019	+4 665	-2 342	+243	-1 577	+2 098	-249	-1 019	+24	-3 699
2018/2020	-39 798	-30 912	-2 435	-6 566	-3 950	-4 569	-7 701	-2 413	-48 918
<b>Toggenburg</b>									
2019/2020	-10 455	-6 349	-130	-726	-263	-259	-342	-40	-3 211
2018/2019	+1 905	+3 269	-244	+223	-94	-111	-235	-54	-1 519
2018/2020	-8 550	-3 080	-374	-503	-357	-370	-577	-94	-4 730
<b>Zürichsee</b>									
2019/2020	-90 187	-40 292	-5 487	-7 900	-7 894	-15 605	-11 354	-1 614	-78 521
2018/2019	-15 571	-4 367	+231	-1 424	-73	+1 988	-898	+232	+975
2018/2020	-105 758	-44 659	-5 256	-9 324	-7 967	-13 617	-12 252	-1 382	-77 546

Quelle: Bundesamt für Statistik, HESTA (mit Korrekturen FfS-SG)

© Fachstelle für Statistik Kanton St.Gallen

<sup>1</sup> Unter dem Herkunftsland des Gastes wird in der Beherbergungsstatistik das Land des ständigen Wohnsitzes verstanden. Dieses Land des Wohnsitzes ist nicht zwingend identisch mit der Staatsangehörigkeit des Gastes.

